BREMGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 09.06.2020 I NR. 45, 160. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

REGION BREMGARTEN

In Fischbach-Göslikon werden Mitglieder für eine neu einzusetzende Kulturkommission der Gemeinde gesucht. **Seite 5**

KELLERAMT

Die Gemeindeversammlung in Jonen befindet am 29. Juni über einen Kredit für einen neuen Buswendeplatz. **Seite 6**

MUTSCHELLEN

An der «Gmeind» in Berikon muss der Souverän ein zweites Mal über die Zufahrt zur Kompostieranlage befinden. **Seite 7**



SPORT

Die Waltenschwiler Dressurreiterin Tamara Roos arbeitet an ihrem Traum von den Olympischen Spielen. **Seite 11**

Talentiertes Brüder-Trio

Hassan, Karym und Noah Krayem aus Fischbach-Göslikon wollen Eishockey-Profis werden

Sie sind Brüder und haben ein Ziel. Hassan, Karym und Noah Krayem aus Fischbach-Göslikon sind leidenschaftliche Eishockey-Spieler und wollen ihr Hobby zum Beruf machen. Sie sprechen über ihre Ambitionen und wie sie sich gegenseitig besser machen.

Josip Lasic

Libanesisches Temperament, osteuropäische Coolness und Schweizer Disziplin ergeben auf dem Eis zusammen eine brandheisse Mischung. Zumindest im Fall von Hassan, Karym und Noah Krayem. Der Vater der drei Eishockey-Spieler stammt aus dem Libanon, die Mutter aus der Slowakei. Woher bei diesem Mix das Eishockey-Talent kommt, lässt sich nicht genau sagen. Was sich sagen lässt, ist, dass enorm viel davon vorhanden ist.

Die Chance ist gross, dass Fischbach-Göslikon in Zukunft nicht mehr nur durch den lokalen Verein auf der Schweizer Eishockey-Landkarte vertreten ist, sondern auch durch einen bis drei der Krayem-Brüder als Profis. Der grösste Traum des Trios wäre ein Sprung in die nordamerikanische Profi-Liga NHL.



Die Krayem-Brüder v. l.: Karym, Noah und Hassan Krayem auf ihrem privaten «Trainingsplatz» vor ihrem Elternhaus in Fischbach-Göslikon. *Bild: Josip Lasic*

Bereits bei namhaften Vereinen unterwegs

Die drei Brüder haben ihre ersten Schritte alle beim EHC Kloten gemacht. Während der 18-jährige Karym und der zehnjährige Noah mittlerweile im Nachwuchs des EV Zug spielen, war der 20-jährige Hassan letztes Jahr beim HC Fribourg-Gottéron im Einsatz. Das Ziel des Trios ist, auch in Zukunft für solche grossen Namen im Schweizer Eishockey zu spielen – oder als Profis in der NHL.

Noch lieber wäre es ihnen, wenn sie gemeinsam auf dem Eis stehen könnten. Ihnen ist aber bewusst, dass es von vielen Faktoren abhängt, ob das eines Tages möglich sein wird. Hassan, der älteste der drei Brüder, schliesst im Sommer seine Ausbildung an der Zürcher United School of Sports, deren Leiter und Inhaber der Wohler Tobias Rohner ist, ab und will als erster den Sprung in den professionellen Eishockey-Sport schaffen. Wenn die neue Saison im Schweizer Eishockey losgeht, dann will er zumindest bei einem Nationalliga-B-Verein in der Mannschaft sein. Die zwei jüngeren Brüder lauern in Wartestellung.

Bericht Seite 13

KOMMENTAR



Daniel Marti,
Chefredaktor.

Grazie

Meistens sind sie ein bisschen emotionaler, ein wenig lauter. Die Gastarbeiter, die Mitmenschen aus Italien. Sie strömten in die Schweiz, die Arbeitskräfte brauchte. In den Fabriken und auf den Baustellen wurde italienisch gesprochen – im gesamten Freiamt. So erinnern sich die mindestens Fünfzigjährigen. Und die jüngeren Semester können sich den Dokumentarfilm «Die Fieberkurve des Zusammenlebens» anschauen. Das ist beste Geschichtslektüre.

Die italienischen Gastarbeiter hatten es nicht einfach. Dies ruft der Dokfilm in Erinnerung. Wie auch die Tatsache, dass die Gastarbeiter aus Bella Italia einen wesentlichen Anteil leisteten am Aufbau des Wohlstandes in der Schweiz. Auch deshalb ist der Film empfehlenswert.

Mit Don Silvano stammte der erste Integrationshelfer der Region aus Italien. Zu ihm strömten die Menschen in die Messe nach Wohlen – von Sins bis Dottikon, von Rudolfstetten bis Sarmenstorf. Die italienischen Mitmenschen taten also viel für ein gutes Zusammenleben. Zeit, um Grazie zu sagen.



Derzeit verfügt Bremgarten über kein gültiges Budget. *Bild: aw*

Wie viel darf es sein?

Bremgarten: Steuerfuss und Budget an Urne

Am 28. Juni können die Bremgarter Stimmbürger an der Urne bestimmen, ob der Steuerfuss auf 97 Prozent angehoben wird oder bei 94 verbleibt.

Erst nach einer Abstimmungsbeschwerde beim Regierungsrat stand definitiv fest, dass das Referendumsbegehren des überparteilichen Komitees gültig ist. Nach der Corona-bedingten Verschiebung findet nun die Urnenabstimmung zum Budget 2020 mit Festsetzung des Steuerfusses in drei Wochen statt. In dieser Zeitung kreuzen Karin Koch Wick (Ja) und Claudio Müller (Nein) schriftlich mit Meinungsbeiträgen die Klingen. *--aw*

Bericht Seite 3



In der Kantonsschule Wohlen wird seit gestern Montag wieder unterrichtet – allerdings nur in Halbklassen. *Bild: jl*

Neustart bei Kanti und bbz

Gestern Montag startete der Unterricht an Gymnasien und Berufsschulen wieder. Der Bund hat auf den Druck der Kantone reagiert und die umstrittenste Auflage gelockert. Die Zwei-Meter-Abstandsregel ist immer noch eine Empfehlung. Auch die Kantonsschule Wohlen und das Berufsbildungszentrum Freiamt (bbz) haben sich auf die Wiederaufnahme des Unterrichts vorbereitet. *--dm*

Bericht Seite 17



Die Aufnahme zeigt die italienische Gemeinschaft vor dem Kino Capitol in Wohlen. Das Bild entstand 1962. *Bild: zg*

Wohlen war einst Brennpunkt

Vor einem halben Jahrhundert wurde erstmals die Ausländerfrage gestellt. Und emotional diskutiert. Die Schwarzenbach-Initiative hat die Schweiz damals durchgeschüttelt. Auch den Kanton Aargau, und Wohlen im Speziellen. Darum ist das Freiämter Regionalzentrum ein wichtiger Teil des neuen Dokumentarfilms «Die Fieberkurve des Zusammenlebens». *--dm*

Bericht Seite 15

Reise zwischen Nord und Süd

Eggenwil geht die nächsten 15 Jahre symbolisch auf Reisen zwischen Italien, Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Dorf wurde auf der neuen Güterlok «Reuss» verewigt. Sie trägt als Wappen den Flusslauf und daneben eine Aufzählung bedeutender Orte an der Reuss. Zwischen den Städten Luzern, Bremgarten, Mellingen ist auch das kleine Reussdorf zu finden.

Neuen Wohnort geehrt

Ermöglicht hat dies der Eggenwiler Beat Grüter, der dort seit drei Jahren lebt. Er leitet bei der SBB Cargo International in Olten den Bereich Finanzen und IT und war im Projektteam der Neubeschaffung der Lok. Grüter findet es toll, «sein» Dorf mit dieser Aktion zu ehren. *--rwi*

Bericht Seite 5

20024

vom 11. Mai – 18. Juni
Fronleichnam OFFEN

s'Huus-Fäscht

diesmal einfach etwas anders!

Feiern Sie mit uns trotzdem unser traditionelles Hausfest im Frühjahr! **Profitieren Sie** jetzt noch mehr und länger:

-20%



einmalig aufs gesamte Sortiment
aussser einzelne Marken- und Nettomodelle!
(Lieferung, Montage, Entsorgung gratis)

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

von Mensch zu Mensch.

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld

Rütli
Restaurant

Freitag, 12. Juni, ab 18 Uhr

Spiessbraten

mit Steinpilzrisotto oder verschiedenen Salaten

Marianne Haller-Lüthy
Vorderweystrasse 15, 5630 Muri, Tel. 056 664 13 76
E-Mail: ruetlimuri@bluewin.ch, www.ruetlimuri.ch

Suche Menschen zwischen 40 und 60 Jahren

für ein ernsthaftes, gesundes Gewichts- und Wohlfühl-Programm. Erstgespräch mit Body-Scan-Messung ist unverbindlich und kostenlos.

Katharina Keller, Praxis Wohlfühl- & Lebens-Energie, Tel. 056 496 09 50, www.nubolife.ch

Von Privat
zu kaufen gesucht
Einfamilienhaus
(Übernahme nach Vereinbarung)
079 432 67 37*
1586254



SONNTAGSVERKAUF

14. JUNI 2020
11.00-16.00 UHR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

Rotenbühlstrasse 8
5605 Dottikon
056 624 24 24
rosen-huber.ch
info@rosen-huber.ch

Huber
Rosen- und Pflanzencenter

MEDIEN AG
FREIAMT
kompetent beraten
Kapellstr. 5, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 58 80

Für alle Inserate

wir machen das!
www.medienfreiamt.ch
Tel. 056 618 58 80

www.medienfreiamt.ch

NEUE

Homepage?

Mit meinem Betreuungs-Paket sind Sie auf der sicheren Seite.

Kurt Haas, Webdesigner in Muri.
www.mein-umsetzer.ch

Impressum

Verleger/Geschäftsleiter: Martin Nietlispach

Chefredaktor: Daniel Marti *--dm*

Chefredaktor-Stellvertreter: Chregi Hansen *--chh*

Redaktion Wohlen:
Stefan Sprenger *--spr*
Josip Lasic *--jl*
Chantal Gisler *--chg*

Redaktion Wohler Anzeiger:
Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen
Tel. 056 618 58 58 (Redaktion)
Tel. 056 618 58 50 (Abo-Dienst)
www.wohleranzeiger.ch
E-Mail redaktion@wohleranzeiger.ch
E-Mail verlag@wohleranzeiger.ch

Der **Wohler Anzeiger** ist amtliches Publikationsorgan in Wohlen.

Redaktion Bremgarten:
Erika Obrist *--eob*
André Widmer *--aw*
Roger Wetli *--rwi*

Redaktion Bremgarter Bezirks-Anzeiger:
Postfach, 5620 Bremgarten 1
Tel. 056 618 58 77 (Redaktion)
Tel. 056 618 58 70 (Abo-Dienst)
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch
E-Mail redaktion@bremgarterbezirksanzeiger.ch
E-Mail verlag@bremgarterbezirksanzeiger.ch

Der **Bremgarter Bezirks-Anzeiger** ist amtliches Publikationsorgan in Bremgarten, Berikon, Eggenwil, Fischbach-Göslikon, Künten, Rudolfstetten-Friedlisberg, Widen, Zufikon.

Redaktion Muri:
Susanne Schild *--sus*
Sabrina Salm *--sab*
Annemarie Keusch *--ake*

Redaktion Der Freiämter:
Luzernerstrasse 91, 5630 Muri
Tel. 056 675 10 53 (Redaktion)
Tel. 056 675 10 50 (Abo-Dienst)
www.derfreiaemter.ch
E-Mail redaktion@derfreiaemter.ch
E-Mail verlag@derfreiaemter.ch

Der Freiämter ist amtliches Publikationsorgan in Muri.

Redaktionssekretariat: Daniela Etterli

Regelmässige redaktionelle Mitarbeiter:
Vincenz Brunner *--vb*
Joël Gattlen *--jga*
Simon Huwiler *--hus*
Christoph Mutzner *--mu*
Bernadette Oswald *--bo*
Willi Steffen *--ws*
Alex Wagner *--awa*
Yannick Fischer *--yfi*
Wolfgang Rytz *--wr*
Monica Rast *--mo*
Celeste Blanc *--cbl*
Richard Gähwiler *--rig*

Erscheinungsweise: Dienstag und Freitag

Verlag: Freiämter Regionalzeitungen AG
Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen

Preis Abonnement BBA und WA:
Fr. 199.– pro Jahr, Fr. 107.– pro Halbjahr

Auflage BBA und WA:
Normalauflage 12 712, davon 12 450 Exemplare verkauft, und 28 412 Exemplare als Grossauflage.
WEMF-beglaubigt 2019

Auflage Der Freiämter:
Normalauflage 3343 Exemplare
(WEMF-beglaubigt 2019)
Grossauflage 11 600 Exemplare.

Inserate:
Medien AG Freiamt, Kapellstr. 5, 5610 Wohlen,
Tel. 056 618 58 80, Fax 056 618 58 89,
E-Mail info@medienfreiamt.ch oder beim
Wohler Anzeiger, Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen
oder beim Freiämter, Luzernerstrasse 91, 5630 Muri

Inserateschluss: Vortag, 11 Uhr, für Normalauflagen bzw. Vortag, 9 Uhr, für Grossauflagen.
Todesanzeigen Vortag, 14 Uhr.

Grossauflage-Daten 2020: 7.2.* / 6.3. / 3.4.* / 15.5. / 26.6. / 21.8. / 18.9.* / 16.10.* / 27.11. / 11.12.

Grossauflage: 40 012 Exemplare
*Sonder-Grossauflage: 55 000 Exemplare

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 8.6. bis Samstag, 13.6.20



Jetzt in Ihrem Volg
www.volgtreffer.ch



-25%
6.35
statt 8.50

ZWEIFEL CHIPS XXL
Paprika oder nature, 380 g



-23%
8.95
statt 11.70

KÄGI BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Kägi fret mini, 3 x 152 g



-22%
6.95
statt 9.–

MINOR SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Praliné-Stängel, 10 x 22 g



-21%
25.80
statt 32.85

CAFFÈ CHICCO D'ORO
div. Sorten, z.B. Bohnen, 3 x 500 g



-20%
11.90
statt 14.95

NESCAFÉ
div. Sorten, z.B.
Gold de luxe, 200 g



-20%
3.65
statt 4.60

CHIRAT ESSIGGEMÜSE
div. Sorten, z.B.
Gurken, 430 g



-21%
10.90
statt 13.90

PRIMITIVO SALENTO IGT
Piana del Sole, Italien, 75 cl, 2018
(Jahrgangsänderung vorbehalten)



-21%
9.60
statt 12.30

FELDSCHLÖSSCHEN BRAUFRISCH
Dose, 6 x 50 cl



-32%
9.90
statt 14.70

VOLVIC
Grüntee Minze, 6 x 1,5 l



-33%
15.90
statt 23.90

HAKLE WC-PAPIER
div. Sorten, z.B.
Natürliche Sauberkeit, 3-lagig, 24 Rollen

Ab Mittwoch
FRISCHE-AKTION



AGRI NATURA SCHWEINSSTEAK
mariniert, per 100 g

-30%
3.50
statt 5.05



-35%
3.20
statt 4.95

CHARENTAIS-MELONEN
Spanien/Frankreich, Stück



-33%
1.20
statt 1.80

KOPFSALAT ROT
Schweiz, Stück



-21%
5.90
statt 7.50

MAGNUM MINI
6 x 55 ml



-20%
1.70
statt 2.15

HIRZ HÜTTENKÄSE
div. Sorten, z.B.
nature, 200 g



-22%
8.95
statt 11.60

AGRI NATURA ST. GALLER BRATWURST
4 x 130 g



-25%
2.95
statt 3.95

ZÜGER GRILL CHEESE
div. Sorten, z.B.
Barbecue, 2 x 80 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

MINOR SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Minor mini, 400 g
9.95 statt 12.45

POMMEL APFELESSIG
7 dl
3.70 statt 4.40

ZWEIFEL VAYA CHIPS
Protein Paprika oder Bean Salt, 80 g
2.95 statt 3.95

VOLG OLIVENÖL EXTRA VERGINE
1 l
7.90 statt 9.50

CHIRAT ESSIGGEMÜSE
div. Sorten, z.B.
Maiskölbchen, 125 g
4.20 statt 5.30

NIVEA DEO
div. Sorten, z. B.
Dry Comfort, 2 x 50 ml
5.20 statt 6.20

GELIERZUCKER
1 kg
2.25 statt 2.70

GLADE GEL LUFTERFRISCHER
div. Sorten, z.B.
Lemon, 3 x 150 g
7.45 statt 9.45

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Volg
frisch und fründlich

Ein Urnengang mit Verspätung

Kommunale Abstimmung am Sonntag, 28. Juni: Referendumsbegehren zu Steuerfuss und Budget 2020

Die anfängliche Nichtzustandekommenserklärung durch den Stadtrat und später die Coronapandemiemassnahmen haben den Abstimmungstermin hinausgezögert. Nun können die Bremgarter endlich über den Steuerfuss und den Voranschlag befinden.

André Widmer

Kann sich Bremgarten einen gleichbleibenden Steuerfuss von 94 Prozent leisten? Oder soll er, wie an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember mit 154 Ja zu 38 Nein bestimmt, auf 97 Prozent erhöht werden? Das ist die zentrale Frage, um die es in drei Wochen bei den kommunalen Abstimmungen geht. Eine Referendumsabstimmung, die erst jetzt den Bremgartern vorgelegt werden kann. Eigentlich war der Urnengang auf den 17. Mai festgelegt worden, doch die Massnahmen rund um die Eindämmung der Coronapandemie machten einen Strich durch die Rechnung der zeitlichen Planung.

Grosse Unterstützung für das Referendum

Doch nicht nur deswegen verfügt Bremgarten auch im Frühsommer immer noch nicht über ein gültiges Budget. Es war der 16. Januar, als das überparteiliche Komitee rechtzeitig gegen den Gemeindeversammlungsbeschluss vom Dezember zum Budget 2020 mit einem Steuerfuss von 97 Prozent das Referendumsbegehren einreichte. Der Meinung der Referendumsinitianten nach soll der Steuerfuss aber bei 94 Prozent bleiben. Und dieser Meinung waren schliesslich auch viele weitere Bremgarter Stimmbürger, denn 879 Unterschriften kamen zusammen. Die Hoffnung der Referendumsinitianten war gross, dass dies reicht. Doch der Stadtrat erklärte lediglich 779 Signaturen für gültig – damit war die nötige Anzahl von 790 um lediglich 11 Unterschriften nicht erreicht. Unterstützt vom Bremgarter Fürsprecher Urs Oswald reichten darauf die Komiteemitglieder Stefan Hausherr, Claudio Müller und Ueli Christen beim Regierungsrat des Kantons Aargau eine Abstimmungsbeschwerde ein. Und sie erhielten recht. Und damit rückte das Thema und nicht eine Formalie wieder in den Vordergrund: Sollen es 97 oder 94 Prozent Steuerfuss sein? Geht es nach dem Referendumskomitee, sollen die Einnahmen die Ausgaben steuern und nicht umgekehrt. «Vonseiten der Stadt waren im Budget 2020 keinerlei Sparmassnahmen sichtbar. Man hat die gestiegenen Ausgaben einfach zur Kenntnis genommen und als Reaktion darauf die Steuern erhöht», stellt das Komitee fest. Seit Jahren sei die Stadt Bremgarten mit Schönwetterbudgets unterwegs. Und die Abschlüsse würden dann mit höheren Steuererträgen und tieferen Aufwendungen als budgetiert auffallen.



Wie entscheiden die Bremgarter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 28. Juni? Bild: Archiv

Aktuelle Auswirkung

Das Komitee «Ja zum Budget», das den stadträtlichen Antrag unterstützt, verweist nun auch auf die Auswirkungen der Coronapandemie. «In finanzpolitischer Hinsicht hat die aktuelle Situation sämtliche Prognosen zunichtegemacht. Dies gilt gleichermassen für das ursprüngliche Budget des Stadtrates wie auch für die vom Referendumskomitee angestrebten Budgetziele. Es konnten wegen der Budgetlosigkeit und der Coronakrise zwar diverse der geplanten städtischen Ausgaben nicht getätigt werden. Anderseits ist für das laufende Jahr aber mit einer spürbaren Zunahme an Sozialausgaben und mit einem massiven Einbruch auf der Einnahmenseite zu rechnen.»

Neben Budget und Steuerfuss werden den Stimmbürgern am 28. Juni noch zwei Kreditanträge (Ausgabe vom 5. Juni) vorgelegt.

PRO & CONTRA

Investieren oder Gürtel enger schnallen?

Die politischen Linien in der Stadt Bremgarten sind klar gezogen: Der «Nein»-Fraktion zu einer Steuerfusserhöhung um drei auf 97 Prozent und zum Budget 2020 gehört das überparteiliche Komitee mit SVP, FDP und Parteilosen an. Das Komitee hatte auch das Referendum ergriffen und die nötigen Unterschriften dazu gesammelt. Für eine Bestätigung des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 12. Dezember und damit ein Ja sprechen sich hingegen die CVP, SP, GLP und Läbigs Bremgarte aus, die ebenfalls ein Bündnis schmiedeten.

PRO



Karin Koch Wick, *Komitee «Ja zum Budget 2020».*

Wer die Finanzen der Stadt Bremgarten während der letzten Jahre beobachtet hat, weiss, dass es nur eine Frage der Zeit (und des Glücks) war, bis die unliebsame Erhöhung des Steuerfusses budgetiert werden musste. Dank unvorhersehbaren Steuerüberschüssen, Entnahmen aus der Aufwertungsreserve sowie einer sparsamen Finanzpolitik konnte dieser Schritt bis heute aufgeschoben werden. Jetzt ist die Zitrone ausgepresst. Bremgarten kann den Gürtel nicht noch enger schnallen, ohne dass die Lebensqualität der Bevölkerung und die Funktion als Zentrumsgemeinde empfindlich leiden würden. Was es bedeutet, nicht mehr auf den städtischen Zustupf zählen zu können, haben in den vergangenen budgetlosen Monaten viele schmerzlich zu spüren bekommen; allen voran Schulen, Vereine und die Kulturschaffenden.

Für den erhöhten Finanzbedarf verantwortlich sind zwei Faktoren: Einerseits haben die zwingenden Ausgaben der Stadt in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die Abschreibungen für die Badanlagen betragen jährlich zum Beispiel über 0,4 Millionen Franken; also fast so viel, wie mit der Steuerfusserhöhung um drei Prozent mehr eingenommen werden kann. Andererseits stehen weitere grosse Investitionen an: Zugunsten der städtischen Infrastrukturen (Feuerwehr, Strassen, Schulliegenschaften usw.) werden in den nächsten zehn Jahren Ausgaben von jährlich durchschnittlich 3,6 Millionen Franken zu tätigen sein. Weil diese Investitionen – anders als in der Privatwirtschaft – nicht bereits im Budget beziehungsweise der Erfolgsrechnung enthalten sind, braucht es dafür zusätzliche Mittel. Die Investitionen können also nur finanziert werden, wenn ein gewisser Einnahmenüberschuss vorliegt. Mit dem aktuellen Steuerfuss von 94 Prozent beträgt dieser jährlich nur rund 1,5 Mio. Franken. Die verbleibende Differenz von 2,1 Mio. Franken müsste zwangsläufig fremdfinanziert werden. Im Falle

> ***«Folgen müsste die jüngere Generation tragen***

einer Ablehnung der Steuerfusserhöhung nähmen die Schulden der Stadt somit innert zehn Jahren um rund 21 Mio. Franken zu. Und Vorsicht: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Ein Verzicht auf diese Ausgaben ist keine Option. Die Folgen beziehungsweise den Rucksack müsste auf jeden Fall die junge Generation tragen; also dieselbe, welche bereits mit dem Defizit aus der Coronakrise zur Genüge belastet ist. Steuern zahlen ist somit auch eine Frage der Solidarität. 50 Franken: Das ist der Betrag, den eine Familie mit einem steuerbaren Einkommen von 40000 Franken nach der Erhöhung des Steuerfusses um drei Prozent jährlich mehr bezahlen müsste. Eine gute Investition.

CONTRA



Claudio Müller, *überparteiliches Komitee.*

Seit Jahren ist die Stadt Bremgarten mit Schönwetterbudgets und Budgetungenauigkeiten unterwegs. So schlossen die drei letzten Finanzabschlüsse jeweils mit über einer Million Franken besser als im Budget geplant ab. Jedes Jahr wurde dieser Überschuss mit der Schwierigkeit bei der Planung und mit überraschend positiven Abschlüssen begründet. Ohne Steuererhöhung hat das geplante Budget 2020 einen Aufwandüberschuss von zirka 400000 Franken. Es ist also wieder mit einem positiven Abschluss zu rechnen. Dies besonders, da im Budget die Einwohner von Bremgarten zu tief geplant wurden und so diese zusätzlichen Steuereinnahmen noch nicht eingerechnet sind.

Eine Gemeinde spart nicht, wenn sie mehr Geld zur Verfügung hat, sondern erhöht in der Regel die Ausgaben weiter. Dies zeigt die Erfahrung. Beim Leistungsabtausch mit dem Kanton in der Höhe von drei Steuerprozenten im Jahr 2018 sanken die operativen Kosten nicht, wie es hätte der Fall sein sollen, sie stiegen lediglich nicht so stark an wie zuvor.

Und obwohl das Budget noch nicht abgesegnet ist, müssen die Stimmbürger gleichzeitig mit dem Steuerfussreferendum schon über zwei neue Kredite abstimmen, die im Investitionsplan für die nächsten zehn Jahre gar nicht vorgesehen waren. Seit dem Einreichen des Referendums ist ein starker neuer Faktor ins Spiel gekommen: Die Coronakrise. Bund und Kantone unterstützen die Wirtschaft und die privaten Haushalte zu Recht mit grossen Hilfspaketen, um die Auswirkungen dieser Krise abzufedern. Da macht es sicherlich wenig Sinn, wenn gleichzeitig die Steuern erhöht werden und so KMU und Familien wieder zusätzlich belastet werden. Gleichzeitig heisst das auch, dass alle Seiten, also auch die Verwal-

> ***«Chance, um das grosszügige Budget zu kürzen***

tung, den Gürtel etwas enger schnallen müssen. Dies scheint jedoch noch nicht überall angekommen zu sein. So hat der Stadtrat die Anzahl Stellenprozente auf dem Sozialamt noch weiter erhöht.

Dies, obwohl diese Abteilung schon jetzt massiv weniger Dossiers pro Vollzeitstelle bearbeitet als Gemeinden wie Wohlen oder Spreitenbach. Aus diesen Gründen ist das Referendumskomitee der Überzeugung, dass bei einer Zustimmung zur Steuererhöhung der Stadtrat und die Verwaltung keinen Druck verspüren, ihre verfehlte Ausgabenpolitik zu beenden und seriös zu sparen. Die Vermutung ist gross, dass dann in naher Zukunft die nächsten Steuererhöhungen angekündigt werden. So ist der jetzige Urnengang eine Chance, um das zu grosszügige Budget zu kürzen, die nicht absolut zwingenden Investitionen zu korrigieren und die Ausgaben an unsere Einnahmen anzupassen.

Bagger kippte um: ein Verletzter

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag sollten beim Bahnhof West in Bremgarten diverse Bauarbeiten ausgeführt werden. Im Zuge eines Fahrmanövers geriet der Fahrer eines Gleisbaggers mit seinen Rädern über die Kante der Rampe hinaus und kippte folglich zur Seite. Dabei wurde der Baggerfahrer verletzt und konnte sich nicht selber aus der Führerkabine befreien.

Zur Rettung des Fahrers und Unterstützung bei der Bergung des Baggers wurden die Feuerwehr Stadt Bremgarten sowie die Feuerwehren Zufikon und Wohlen aufgeboten. Vor Ort eingetroffen, wurde durch die Feuerwehr Stadt Bremgarten mit Unterstützung der ausgerückten Sanität umgehend der Fahrer betreut und die Rettung vorbereitet. Der Fahrer konnte sodann aus der Fahrerkabine gerettet werden und wurde durch die Sanität in das Spital überführt.

Zwecks Bergung des Baggers wurde ein Pneukran der Firma Keller und Hess aufgeboten, mit welchem der Bagger wieder aufgestellt werden konnte. Nachdem durch die Feuerwehr Stadt Bremgarten das ausgelaufene Öl und Ökodiesel mit Bindemittel aufgefangen und die Strasse anschliessend gereinigt wurde, konnte der Einsatz nach knapp sechs Stunden beendet werden.

An Fronleichnam geschlossen

Die Büros aller Verwaltungsabteilungen der Stadt Bremgarten bleiben über Fronleichnam, vom Mittwoch, 10. Juni, 16.30 Uhr, bis und mit Sonntag, 14. Juni, geschlossen. Ab Montag, 15. Juni, 9 Uhr, sind die Mitarbeiter wieder für Dienstleistungen da. In Notfällen sind erreichbar: Stadtkanzlei (Todesfälle) unter Tel. 056 648 74 93, Wasserversorgung Tel. 079 277 99 12 oder 079 743 17 42, allgemeiner Notruf 112. Die Stadtbibliothek ist über Fronleichnam wie folgt geöffnet: Mittwoch, 10. Juni, 9 bis 11 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Samstag, 13. Juni, 9 bis 13 Uhr.

Gewerbeverein Sarmenstorf und Umgebung

Gewerbeverein Sarmenstorf

WOHLER ANZEIGER

Bitte berücksichtigen Sie unsere Mitglieder



Ihr Ansprechpartner für Akkordeons und Schwyzerörgeli

Als offizieller Service-Partner und Stützpunkthändler der Marke ZUPAN und FISMEN Accordions für die Schweiz ist die M.E.D. GmbH Ihr zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner für Handzuginstrumente.

In den besten Händen

Bei mir werden Akkordeons, Harmonikas, Schwyzerörgeli, Miniörgeli, Langnauerli usw. in die richtige Stimmung gebracht!

Auch Reparaturen aller Fabrikate wie Borsini, Bugari, Beltuna, Dega, Hohner, Paolo Soprani, Müller, Weltmeister, FISMEN, ZUPAN, Eichhorn, Gwerder, Hogant, Ott, Reist, Stalder, Wisler, um nur einige zu nennen, werden in meiner eigenen Werkstatt fachmännisch ausgeführt.

Unser Dienstleistungsangebot

Vergessen Sie nicht, Sie haben nur einen Ansprechpartner für das komplette Dienstleistungsangebot über:

- die Reparatur und den Stimmservice für Handzuginstrumente
- sowie TOTTERMIDI-Einbau
- oder die Reparatur von Musikelektronik!

Die Fachwerkstatt in Ihrer Nähe!

Bei Fragen können Sie mich jederzeit kontaktieren.

M.E.D. GmbH
Rossweid 8
5619 Büttikon
Telefon 056 622 93 23
www.m-e-d.ch



Traumbäder und Küchen von Ruepp

Lassen Sie sich in der Ausstellung von unseren vielen kreativen, praktischen und funktionalen Ideen begeistern. Vieles kann in einem Raum optimiert oder Arbeitsabläufe können rationalisiert werden. Mit viel Herzblut und Freude am Einrichten stehen wir Ihnen hier gerne zur Seite. Ein unverbindliches Gespräch bei uns in der Ausstellung zeigt Ihnen die vielen Möglichkeiten im Innenausbau. Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.00 Uhr. Auch am Abend und am Samstag sind wir gerne für Sie da. Bitte reservieren Sie Ihren Termin, damit wir die Vorgaben des BAG einhalten können. Unser motiviertes Team von Zeichnern, Schreinern und Lehrlingen freut sich, Ihre Spezialwünsche von Badmöbeln, Küchen, Türen, Garderoben und Spezialmöbel zu produzieren und zu montieren.

Ruepp Schreinerei AG
Feldeggstrasse 3
5614 Sarmenstorf
Telefon 056 678 88 80
info@rueppschreinereiag.ch

ruepp
INNENAUSBAU IN PERFEKTION
★ ★ ★ ★ ★



Physiotherapie und MTTZ Bugmann

Physiotherapie, Massagen und Training in Meisterschwanden

Unsere langjährigen Kunden schätzen an uns besonders, dass wir uns immer genügend Zeit für sie nehmen und dass unsere Betreuung dauerhaft und zuverlässig ist.

Physiotherapie

Mit einer individuell auf Sie zugeschnittenen Therapie helfen wir, Sie von Ihren Beschwerden zu befreien.

Fitness

Wir motivieren Sie, sich einen sinnvollen Ausgleich zum Alltag zu schaffen und so ein rundum gutes Körpergefühl zu erlangen!

Frisch in die reifen Jahre

Richtig dosiertes Gesundheitstraining beeinflusst Ihr biologisches Alter positiv und garantiert Ihnen eine hohe Lebensqualität!

Stoffwechsel-Kur

Durch gezielte Bewegung, Ernährung und Entspannung verlieren Sie gesundheitsschädigendes Körperfett und finden zu einem neuen, positiveren Lebensgefühl – Wunschfigur inklusive!
Je mehr Muskeln aktiv sind, desto stärker wird der Fettstoffwechsel angekurbelt.
Wir freuen uns auf Sie und Ihre Wünsche!

Hauptstrasse 17, 5616 Meisterschwanden
Telefon 056 667 04 40, www.mttz.ch

GVK
Arni
Islisberg
Jonen
Oberlunkhofen
Rottenschwil
Unterlunkhofen

GEWERBEVEREIN KELLERAMT
www.gv-kelleramt.ch
info@gv-kelleramt.ch Tel. 079 377 55 57

Sechs Gemeinden – eine starke Region!

Kaufen Sie lokal bei den 121 Mitgliedern des Gewerbevereins Kelleramt ein.

Vielen Dank, dass Sie uns unterstützen.

Dorf in Europa unterwegs

Eggenwil: Auf Güterlok ist der Name des Reussdorfes verewigt

Zwischen den Namen von bedeutenden Ortschaften an der Reuss findet man auf einer Lok von SBB Cargo International auch Eggenwil. Verantwortlich dafür ist Beat Grütter, der damit seine Liebe zu seinem Wohnort zum Ausdruck bringt.

Roger Wetli



Die Güterlok «Reuss» trägt die Ortschaften am Fluss nach Holland, Deutschland, Italien und Österreich. *Bilder: zg*

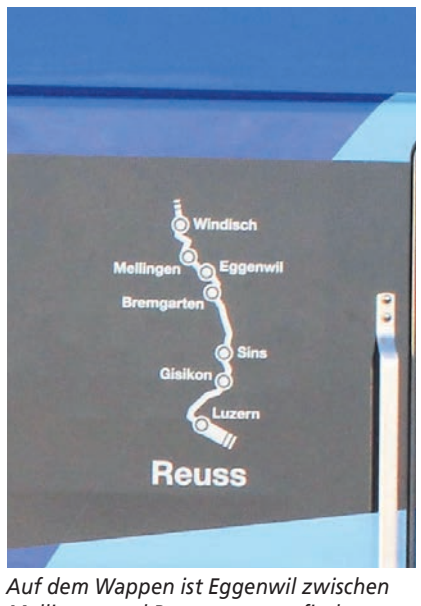
Luzern, Gisikon, Sins, Bremgarten, Mellingen, Windisch und dazwischen Eggenwil. Das kleine Reussdorf konnte sich auf eine Grafik des Reusslaufs mit seinen bedeutenden Orten «schmuggeln», die auf einer neuen Güterlok zu sehen ist. Sie gehört zu einer Gruppe von Loks, die Anfang April der SBB Cargo International ausgeliefert wurden. Verkehren tun sie zwischen den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz und Italien und tragen zur Individualisierung eine Darstellung eines Flusses, den sie auf ihrer Fahrt passieren. Mit ihren Grafiken tragen die Loks die Namen dieser Orte in die weite Welt hinaus. Dazu trägt auch das Gesamtdesign bei, das auf blauem Grund den alpenquerenden Gütertransport symbolisiert.

Grosse Beachtung

«Wir sehen auf den sozialen Medien wie Instagram, dass diese Lokomotiven aufgrund ihres Designs stark beachtet und auch verfolgt werden», weiss Beat Grütter. Der Eggenwiler leitet bei der SBB Cargo International an deren Hauptsitz in Olten den Bereich Finanzen und IT. «Gerade die Flussläufe interessieren hier, weil nicht nur wie üblich ein einzelnes Ortschaftswappen abgebildet ist, sondern sich viele Ortschaften darauf befinden. Wohnt man dann an diesem Flusslauf und sieht diese Lok im Ausland, kommt doch automatisch Freude auf.»

> «Als Eggenwiler finde ich das Dorf ebenso wichtig»
>
> *Beat Grütter*

Auch bei ihm hätten die Flussläufe das geografische Interesse geweckt. Als er beispielsweise die Lok «Po» gesehen hatte, habe er gleich mittels Google den Flusslauf verfolgt und nach der Quelle des Po wie auch nach weiteren Ortschaften an diesem Flusslauf gesucht.



Auf dem Wappen ist Eggenwil zwischen Mellingen und Bremgarten zu finden.

Unkomplizierte Umsetzung

Grütter hatte entscheidenden Einfluss, dass Eggenwil auf der Lok zu Ehren kommt. «Wir waren auf Seite SBB Cargo International nur ein Dreier-Projektteam, das für dieses Projekt zuständig war. Es bestand aus einem Fahrzeugverantwortlichen, einem Leistungseinkäufer und einem Finanzverantwortlichen. Daher konnten wir unkompliziert auch solche Ideen umsetzen», erklärt er.

Dem Grafiker wurde vorgegeben, die wichtigsten Orte entlang des Flusslaufs in der richtigen geografischen Ausrichtung zu verwenden. Als er den Entwurf des Reuss-Wappens gesehen hatte, sagte er seinem Kollegen Tobias Gras, der das Bindeglied zum Grafiker war: «Ich als Eggenwiler Einwohner finde Eggenwil ebenso wichtig wie die anderen Orte.» Dieser hat die Idee unkompliziert aufgenommen und umgesetzt. Da der Platz beschränkt war, musste dafür eine andere Ortschaft zwischen Bremgarten und Sins entfernt werden.

Engagierter Ort

Der 55-jährige Grütter stammt aus dem Solothurner Untergäu. Der Liebe wegen zog er vor drei Jahren nach Eggenwil. «Zuvor besuchte ich regelmässig den Weihnachtsmarkt in Bremgarten, kannte aber Eggenwil nicht.» Die Gemeinde habe ihm sofort gefallen. Es sei ein kleiner, aber sehr engagierter Ort, der sich seit mehreren Jahren für Naturschutzprojekte wie zum Beispiel im Gebiet Foort und Alte Reuss einsetze. «Als ich als Neuzuzüger diese Gebiete kennenlernen durfte, hat mich das sehr beeindruckt.»

Teil einer grossen Flotte

In seiner Funktion kümmerte sich Grütter nicht in erster Linie um die Grafik der Lok. Er ist für die finanzielle Abbildung des Geschäfts verantwortlich. Die Beschaffung der Lok sei in kurzer Zeit umgesetzt worden. Der Projektstart war im Januar 2019 und die ersten beiden Loks wurden im Dezember 2019 ausgeliefert. «Dies war möglich, weil man auf dem Wissensstand des ersten Projekts ansetzen konnte. 2017 und 2018 hatten wir bereits 18 Siemens-Vectron-Loks beschafft.»

Die «Reuss» gehört zu einer weiteren Flotte von 20 neuen Loks. Diese besitzen nicht nur die Zulassungen für Italien, Schweiz, Deutschland und Niederlande, sondern auch für Österreich. Als Güterzug sei diese Lok bisher noch nicht ins westliche Nachbarland eingesetzt worden. «Wir vermieten diese Loks aber auch an wenig leistungsstarken Tagen an Sonderzugveranstalter. Beispielsweise wurden schon für Wintersportler Sonderzüge vom Norden Deutschlands nach Österreich gefahren», so Grütter. «Zukünftig können wir uns vorstellen, dass wir, neben der Transitroute durch die Schweiz, auch die Brennerroute durch Österreich für unsere Güterzüge nutzen werden.»

Das Design wird sicher 15 Jahre lang halten. Solange wird Eggenwil in Gesellschaft mit Bremgarten, Mellingen, Luzern, Sins, Windisch und Gisikon durch Mittel- und Südeuropa reisen.



Beat Grütter ehrte seinen neuen Wohnort mit der Erwähnung auf der neuen Lok.

Künten

Öffnungszeiten an Fronleichnam

Vom Mittwoch, 10. Juni, ab 16 Uhr bis und mit Freitag, 12. Juni, ist die Gemeindeverwaltung aufgrund von Fronleichnam geschlossen. Ab Montag, 15. Juni, ist das motivierte Team der Verwaltung wieder für die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner da.

Bei Todesfällen ist auf dem Anrufbeantworter der Gemeindekanzlei, Telefon 056 485 84 84, eine Notfallnummer hinterlegt.

Verschiebung der Kehrichtabfuhr

Die Kehrichtabfuhr vom Donnerstag, 11. Juni, Fronleichnam, wird auf den Mittwoch, 10. Juni, verschoben. Der Kehricht sollte rechtzeitig am Morgen bereit gestellt werden.

Zahlen für das Budget 2021 eingeben

In nächster Zeit wird das Budget 2021 erstellt. Bürgerinnen und Bürger oder Vereine, welche noch Anträge stellen möchten, können diese bis am 30. Juni der Abteilung Finanzen, E-Mail finanzverwaltung@kuenten.ch, melden.

Kultur im Ortsbürgersaal

Fischbach-Göslikon: Kulturkommission soll eingesetzt werden

Der Gemeinderat hat die Absicht, den Ortsbürgersaal vermehrt für Veranstaltungen zu öffnen. Er hat deshalb beschlossen, dass in diesem schönen Raum kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen. Der Gemeinderat stellt sich dabei einen breiten Fächer von Möglichkeiten vor. Wichtig ist ihm, dass Veranstaltungen für Jung und Alt geboten werden. Kultur soll als weit gefasster Begriff verstanden werden. Dazu gehören sowohl bildende Kunst, Musik, Sprache, Literatur, Fotografie oder Film als auch Technik, Gartengestaltung, Wissenschaft, Architektur, Nahrung oder Sport.

Der Gemeinderat sucht deshalb Mitglieder aus verschiedenen Alters- und Interessengruppen für eine drei- bis fünfköpfige Kulturkommission. Interessentinnen und Interessenten, die sich für diese Kulturkommission bewerben möchten, melden sich bis 26. Juni bei der Gemeindekanzlei. Der Gemeinderat freut sich auf eine engagierte Kulturkommission.



Der Ortsbürgersaal soll künftig vermehrt für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. *Bild: Archiv*

Chlorothalonil

Chlorothalonil ist ein Pflanzenschutzmittel, das seit den 1970er-Jahren gegen Pilzbefall zugelassen ist. Chlorothalonil und dessen Abbauprodukte gelangen via Grundwasser in den Wasserkreislauf. Seit Anfang Juli 2019 gilt ein verbindlicher Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter.

Die Wasserversorgung Niederwil/Fischbach-Göslikon hat das Trinkwasser auf diese Stoffe untersuchen lassen. Die Konzentration eines Chlorothalonil-Metabolits (R471811) liegt mit 0,13 Mikrogramm pro Liter knapp oberhalb des Höchstwerts von 0,1 Mikrogramm pro Liter. Die Höchstwertüberschreitung bedeutet nicht, dass eine unmittelbare Gesundheitsgefährdung besteht. Das Wasser kann gemäss Amt für Verbraucherschutz weiterhin uneingeschränkt als Trinkwasser verwendet werden. Die Wasserversorgung Niederwil/Fischbach-Göslikon unternimmt die nötigen Schritte, um weiterhin Trinkwasser von hoher Qualität sicherzustellen. Die wichtigste Massnahme zur Verbesserung der Trinkwasserqualität wurde bereits ergriffen, indem die Verwendung von Chlorothalonil per Januar 2020 in der Schweiz verboten ist. Das wird zur Folge haben, dass die Chlorothalonil-Abbauprodukte im Grundwasser allmählich abnehmen werden. *--gk*

Gefahr beseitigen

Jonen: «Gmeind» stimmt über den Kredit von 143 000 Franken für einen neuen Buswendeplatz ab

Am Montag, 29. Juni, findet die Gemeindeversammlung von Jonen statt. Die Stimmbürger entscheiden dort über den Bau eines Buswendeplatzes. Mit diesem könnte künftig das gefährliche Wenden mitten im Dorf vermieden werden. Die Situation würde nächstes Jahr gar noch verschärft.

Roger Wetli



Um diesen Baum herum soll ein Buswendeplatz gebaut werden. Bild: Roger Wetli

Heute wenden die Busse bei der ehemaligen Bushaltestelle «Post», die heute «Taverne» heisst. Damit das möglich ist, fahren die Busse zuerst auf den Postplatz und dann in die schmale Sennhüttenstrasse, von wo sie wieder auf die Hauptstrasse gelangen. «Es ist ein dicht besiedeltes Wohngebiet», erklärt Gemeindeschreiber Arnold Huber. «Die Sicherheit ist dort stark eingeschränkt, weil die Strasse auch von zahlreichen Fussgängern und Schulkindern genutzt wird.»

Nochmals geprüft

In diesem Dorfteil wird voraussichtlich zwischen Mai 2021 und April 2022 die dritte Ausbauetappe des Hochwasserschutzes umgesetzt. Das Wenden der Busse ist dann nicht mehr möglich. Als Alternative schlug der Gemeinderat für diese Periode das Ausweichen über die Dorf-, Letten- und Weidstrasse vor. Diese Absicht führte Mitte Februar an der Informationsveranstaltung zur Umsetzung des Hochwasserschutzes zu Diskussionen. Die alternative Busroute sei viel zu gefährlich. Die Verantwortlichen sollen das nochmals prüfen.

Das taten sie. «Wir haben zusammen mit dem Kanton die Sicherheitsbedenken aus der Bevölkerung zum Anlass genommen, um weitere Wendemöglichkeiten zu prüfen», so Huber. «Klar ist, dass ohne bauliche Anpassungen keine Alternativrouten zur Verfügung stehen.» Bereits vorher sei ein neuer Wendeplatz in Planung gewesen. «Wir haben nun geschaut, ob wir dieses Projekt im beschleunigten Verfahren realisieren können. Es klappt.»

Haltestellen bleiben bestehen

Der neue Buswendeplatz soll nun an der Weingasse beim Abzweiger in die Zwillikerstrasse gebaut werden. Dafür sind neben einem Landkauf von

> **«Es wird wohl als Nebeneffekt geschätzt werden**
> *Arnold Huber, Gemeindeschreiber*

193 Quadratmetern mehrere bauliche Massnahmen nötig. Der bestehende Fahrradweg wird von Ottenbach aus früher als heute auf die Hauptstrasse geleitet.

Um den Baum, der in dieser Ecke steht, wird ein Wendeplatz gebaut, der im Einbahnverkehr befahren wird. Der Radius wird so ausgerichtet, dass ein Gelenkbus mit einer Länge von 18,75 Metern dort wenden kann. Die beiden nahen beidseitig stehenden Bushaltestellen «Weingasse» bleiben erhalten. «Sie bleiben unverändert für den Ein- und Ausstieg bestehen. Der Buswendeplatz hat nur die Funktion zum Wenden», so der Gemeindeschreiber.

Bevölkerung profitiert

Heute endet die Buslinie 231 von Bremgarten nach Jonen an der Bushaltestelle «Taverne». Wird der Wendeplatz gebaut, wird neu auch die Haltestelle «Weingasse» bedient. «Diesbezüglich waren bisher keine Wünsche aus der Bevölkerung eingegangen», weiss Arnold Huber. «Es wird jedoch wohl von den Busbenützern als angenehmer Nebeneffekt sehr geschätzt werden», ist er überzeugt. Die Verlängerung der Streckenführung sei marginal. Durch die unbedeutende längere Fahrzeit sei die Einhaltung des Fahrplans nicht gefährdet.

Ebenfalls profitieren wird die Buslinie 215. Diese verbindet Jonen einerseits über Oberlunkhofen, Birmensdorf mit Zürich Wiedikon, anderseits mit Affoltern am Albis. Unter der Woche enden zurzeit jeweils ein Früh- und drei Abendkurse aus Birmensdorf an der Haltestelle «Taverne». Auch diese werden künftig bis Ende des Dorfes weitergeführt.

Ab Fahrplanwechsel in Betrieb

Die Bauherrschaft und die Projektleitung liegen beim Kanton. Jonen beteiligt sich an den Gesamtkosten von 260 000 Franken mit 143 000 Franken, was rund 55 Prozent ausmacht. «Die Post AG ist nicht direkt in das Projekt integriert», erklärt Huber. Er hofft, dass der Buswendeplatz an der Gemeindeversammlung eine Mehrheit findet. Damit liesse sich die umstrittene Umleitung im nächsten Jahr vermeiden. «Die Projektplanung und -ausführung ist so ausgelegt, dass mit dem Fahrplanwechsel vom 13. Dezember der Wendeplatz in Betrieb genommen werden kann», schaut er voraus. «Vorbehalten bleibt, dass nach der Annahme bei der 30-tägigen öffentlichen Projektauflage keine Einwendungen zu bearbeiten sind.»

Oberlunkhofen

Wie ein Sonntag

Die Gemeindeverwaltung bittet zu beachten, dass Fronleichnam, 11. Juni, im Bezirk Bremgarten den Sonntagen gleichgestellt ist. Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben dann den ganzen Tag geschlossen.

Unterlunkhofen

Start in Sommersaison

Die Feldschützengesellschaft Unterlunkhofen startet am Dienstag, 16. Juni, 18.30 Uhr, mit dem Schiessbetrieb. Die Munitionsausgabe ist zwischen 18.15 und 19 Uhr. Der Jungschützenkurs startet am Mittwoch, 17. Juni, um 18.30 Uhr im Schützenhaus Lunkhofen.

Unterlunkhofen

«Gmeind» verschoben

Aufgrund der Absage der Gemeindeversammlungen vom Juni hat der Gemeinderat entschieden, die Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung im November an unterschiedlichen Tagen durchzuführen. Der Termin für die Ortsbürgergemeindeversammlung wurde daher auf den Freitag, 27. November, festgelegt. Der Termin der Einwohnergemeindeversammlung bleibt unverändert der Freitag, 13. November.

Oberlunkhofen

«Gmeind» abgesagt

Die Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlungen vom 12. und 19. Juni sind infolge des Coronavirus abgesagt.

Vor geraumer Zeit informierte der Regierungsrat die Gemeinden im Kanton Aargau über die Sonderverordnung zur Begegnung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sowie sozialen Notständen infolge des Coronavirus. Darin ist auch enthalten, dass derzeit keine Gemeindeversammlungen mehr durchgeführt werden dürfen. Sofern ein Geschäft keinen Aufschub duldet, ist dieses der Urnenabstimmung zu unterstellen. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen vor, dass die Jahresrechnung der Gemeinden jeweils bis 30. Juni dem zuständigen Organ zur Genehmigung unterbreitet werden. Der Regierungsrat hat mit der Sonderverordnung die Frist für die Genehmigung der Jahresrechnung durch das zuständige Organ bis 31. Dezember 2020 verlängert.

Alle Geschäfte im November

Dem Gemeinderat sind aktuell keine Geschäfte bekannt, welche nicht bis zur ordentlichen Wintergemeindeversammlung aufgeschoben werden können. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, die Ortsbürgergemeindeversammlung am 12. Juni und die Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni abzusagen. Die vorgesehenen Geschäfte werden auf die Ortsbürgergemeindeversammlung am Freitag, 20. November, und diejenige der Einwohnergemeindeversammlung auf Freitag, 27. November, verschoben.

Arni

Drohnen über Privatgelände

Wer eine Drohne mit einer Kamera fliegen lässt, hat das Merkblatt des Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten zu berücksichtigen. Darin heisst es unter anderem: «Das Überfliegen eines privaten Gartens oder entlang eines Gebäudes mit Fenstern darf nur erfolgen in Kenntnis und mit Einwilligung des Eigentümers, des Mieters und der Personen, die sich im Blickfeld der Kamera gerade aufhalten.»

Verschiedene Möglichkeiten, um rechtlich vorzugehen

Gemäss den jüngsten Mitteilungen der Arner Einwohnerinnen und Einwohner wird dies nicht immer berücksichtigt. Der Gemeinderat bittet um Einhaltung der geltenden Vorschriften. Den betroffenen Einwohnern stehen die rechtlichen Möglichkeiten wie zum Beispiel durch die Eigentumsfreiheitsklage, durch eine Klage gestützt auf das Nachbarrecht oder die Klage aus Besitzstörung zur Verfügung.



Drohnen fliegen vermehrt über Wohngebiete. Bild: Archiv

Rottenschwil

Einhaltung der Ruhezeiten

Auf der Gemeindeverwaltung gibt es immer wieder Rückfragen und Beanstandungen zur Einhaltung der Ruhezeiten über den Mittag sowie an Sonn- und Feiertagen. Die Bevölkerung wird auf folgende Punkte des Polizeireglements von Rottenschwil aufmerksam gemacht:

In den Wohngebieten ist von 12 bis 13 Uhr und von 21 bis 6 Uhr sowie ganztags an Sonn- und Feiertagen das Arbeiten mit lärmigen Geräten wie zum Beispiel Rasenmähen, Hämmern, Fräsen, Bohren oder der Betrieb von Baumaschinen generell verboten.

Keine laute Musik bei offenen Fenstern

Zwischen 22 und 6 Uhr ist in schlecht isolierten Räumen oder bei offenem Fenster jeglicher Lärm, der den Schlaf der Mitmenschen stören könnte, verboten. Ausgenommen sind Kirchen- und Weideglocken, Arbeiten zur kurzfristigen Behebung eines Notstandes sowie in begründeten Fällen das landwirtschaftliche Gewerbe und Gärtnereibetriebe. Der Gemeinderat kann Ausnahmen bewilligen.

Lautsprecher, Megafone und andere Verstärkungsanlagen dürfen im Freien nur mit Bewilligung des Gemeinderates verwendet werden.

Das Abbrennen von Feuerwerk ist ohne besondere Bewilligung nur an Silvester/Neujahr, während der Fasnacht und an der Bundesfeier unter Beachtung aller erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen gestattet. Der Gemeinderat kann Ausnahmen bewilligen.

BRIEF AUS FLORIDA



Joe Huber,
Fort Myers

Farbe bekennen

Es brennt lichterloh. Und anstatt dass unser Feuerwehrhauptmann im Weissen Haus diese Flächenbrände löscht oder es zumindest versucht, giesst er noch mehr Öl ins Feuer mit seinen immer bizarrer werdenden Auftritten und Sprüchen. Mit diesen hat er sich, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, zur unbeliebtesten Person auf dieser Erdenkugel «hochgearbeitet». Selbst ehemalige Generäle und von ihm gefeuerte Kabinettsmitglieder sprechen sich jetzt öffentlich gegen ihn aus.

Vom normalen Menschenverstand her gesehen, sollte es demzufolge ja eigentlich nur logisch sein, dass er dann am 3. November nicht mehr gewählt wird. Darauf würde ich persönlich aber zum heutigen Zeitpunkt keinen Cent wetten. Dies aus folgenden Gründen: Erstens hat er gegenüber dem Gegenkandidaten Joe Biden einen nicht zu unterschätzenden Medienvorteil. Denn er ist jeden Tag mehrere Male im TV zu sehen (zumindest für diejenigen, die sich das anschauen wollen), weil er ja eben jeden Tag irgendetwas zu sagen hat. Er kann also gratis Werbung machen zur besten Sendezeit. Obwohl dies momentan zwar eher Selbstdemontage ist. Dem gegenüber sitzt Biden sozusagen in Coronaisolation, darf keine öffentlichen Wahlveranstaltungen abhalten, weil Massenansammlungen verboten sind. Die grosse Auftrittsplattform fehlt ihm also momentan noch. Auch gibt Trump bereits Vollgas mit eigenen TV-Werbespots, zumindest hier im Swing-Staat Florida, wo er Biden als China-Freund porträtiert. Von Biden selbst hat man bisher noch nichts gesehen.

Zweitens haben er und die Demokraten bis dato, ausser dem «Trump muss weg»-Slogan, noch keine Strategie für die Zukunft präsentiert. Drittens sind die Arbeitslosenzahlen zwar sehr schlimm, aber bereits auf dem Weg zur Besserung. Und viertens ist die Auswahl des Vizepräsidenten nicht unwichtig. Biden hat sich ja öffentlich verpflichtet, dass das eine Frau sein wird. Das letzte Mal, als eine Dame als Vizepräsidentin aufgestellt gewesen ist, ging der Schuss nach hinten raus. Das war Sarah Palin unter John McCain. Es ist also ein Risiko, weil es eben etwas «Neues» ist.

Biden hat in seiner Zeit als Vizepräsident unter Obama bewiesen, dass er weiss, wie man die Wirtschaft wieder aufbaut, so geschehen nach der grossen Finanzkrise. Auch kann er mit der schwarzen Bevölkerung umgehen. Beides sind sehr wichtige Anforderungen gerade in der jetzigen Zeit. Aber auch er könnte den Rassismus, den es nicht nur in Amerika gibt, sondern leider auf der ganzen Welt, auch in der Schweiz, nicht einfach so aus der Welt schaffen. Aber ich würde ihm zutrauen, dass er neue Gesetze schafft oder Reformen durchbringt, welche sicherstellen, dass eine solche Polizei-Brutalität, wie wir sie in Minneapolis gesehen haben, nie mehr vorkommt.

Es geht noch eine Weile bis zu den Wahlen. Aber wenn die Demokraten Trump wirklich raus haben wollen, müssen Biden und seine Partei langsam Farbe bekennen und sichtbar werden, bevor es zu spät ist.

Der in Jonen aufgewachsene Joe Huber wohnt seit 1986 in den USA. Lange Zeit in New York, nun in Fort Myers, Florida. Regelmässig berichtet er von seinem Leben und hält seine Gedanken als Auslandschweizer fest.

Mergel statt Asphalt

«Gmeind» Berikon: 250 000 Franken für Zufahrt zur Kompostieranlage

Letzten November hat die Gemeindeversammlung einen Kredit abgelehnt für die Sanierung der Zufahrtsstrasse zur Kompostieranlage im Gunzenbühl. Nun kommt ein leicht abgespeckter Kredit wieder an die «Gmeind».

Erika Obrist

Der Gemeinderat hat spekuliert. Er hat eine Broschüre gedruckt und versandt für die Gemeindeversammlung vom 17. Juni – ohne zu wissen, ob diese Versammlung überhaupt stattfinden kann. «Die Leute warten darauf, dass sie wieder zusammenkommen und miteinander diskutieren können über die Geschäfte der Gemeinde», sagt Ammann Stefan Bossard.

Der Gemeinderat hat richtig spekuliert: Die «Gmeind» kann am 17. Juni stattfinden. 300 Leute dürfen sich versammeln; so viele werden kaum kommen. «Das Abstandhalten ist im Berikerhus möglich, die Hygienevorschriften können umgesetzt werden», so der Gemeindeammann.



Die Zufahrt zur Kompostieranlage (im Hintergrund) soll ein Fundament erhalten und leicht verbreitert werden. Bild: Erika Obrist

Massvoll ausbauen

Am meisten zu reden geben dürfte an der «Gmeind» der Kredit von 250 000 Franken für die Sanierung der Zufahrt zur Kompostieranlage Gunzenbühl. Ein erster Kreditantrag von 320 000 Franken war an der Versammlung letzten November abgelehnt worden. Zu teuer, wurde vorgebracht. Dass die Strasse durch den Wald asphaltiert werden sollte, akzeptierten viele nicht.

Nun soll der Deckbelag aus Mergel bestehen. Der Rest ist mehr oder weniger unverändert. Der heute unbefestigte 253 Meter lange Wald- und Forstweg soll ein 50 Zentimeter dickes Fundament aus einem Kiesgemisch erhalten. Die Deckschicht aus Mergel wird zehn Zentimeter dick. Die Zufahrt selber soll auf 3,5 Meter Breite ausgebaut und mit einer Ausweichstelle versehen werden, damit ein Kreuzen von Lastwagen und landwirtschaftlichen Fahrzeugen möglich wird. Mit der Sanierung der Zufahrt soll für das Betriebsgebäude der Kompostieranlage eine Trinkwasserleitung mitverlegt werden. Bezahlt wird die Sanierung der Zufahrt aus der Abfallkasse.

Lärmschutz leicht günstiger

Weiter befinden muss der Souverän über drei Kreditabrechnungen. Der grösste Brocken ist der Dekretsbeitrag für die Lärmschutzmassnahmen entlang der Kantonsstrassen. Ausgeführt wurden die Arbeiten zwischen 2009 und 2015. Ausgegangen war man von Kosten in Höhe von 1,821 Millionen Franken für die Gemeinde. Bezahlen muss sie 1,516 Millionen Franken. Der Kredit wurde also um fast 305 000 Franken unterschritten. Allerdings: Die Gemeinde hatte in den Jahren 2000 bis 2008 bereits 160 000 Franken über die Erfolgsrechnung verbucht. Rechnet man das hinzu, so wird der Kredit um gut 140 000 Franken unterschritten. Immerhin.

Für die Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs hatten die Gemeinden Berikon und Widen im Juni 2016 einen Kredit von 650 000 Franken bewilligt. Gekostet hat die Anschaffung 606 789.80 Franken. Der Anteil Berikons beläuft sich auf 339 808 Franken. Dass der Kredit von 520 000 Franken für die Sanierung der Zopfstrasse nicht ausreichen wird, ist seit Längerem bekannt. Der Gemeinderat hatte bereits an der Juni-«Gmeind» vor zwei Jahren darauf hingewiesen. Die Kreditüberschreitung ist mit 29 512 Franken nicht so gross ausgefallen, wie einst befürchtet.

Kredit fürs Alterszentrum

Der Gemeindeverband regionale Alterszentren will die «Bärenmatt» in Bremgarten sanieren und erweitern. Kosten wird das laut Machbarkeitsstudie 25,8 Millionen Franken. Die Abgeordnetenversammlung hat das Projekt letzten November einstimmig gutgeheissen. Nun müssen auch noch die Verbandsgemeinden über das Vorhaben befinden. Finanzieren muss die Investition der Gemeindeverband.

Um ebenfalls grosse Zahlen geht es bei der Rechnung 2019. Die Erfolgsrechnung weist ein Plus von rund einer Million Franken aus, budgetiert war ein Minus von 280 000 Franken. Da viel Geld investiert wurde, resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von gut 3,3 Millionen Franken.

Weiter zu befinden hat der Souverän über das Protokoll der letzten Versammlung und über den Rechenschaftsbericht 2019.

Die Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 17. Juni, um 19.30 Uhr im Berikerhus statt. Die detaillierten Unterlagen findet man unter www.berikon.ch.

Versammlung der Ortsbürger

Am Montag, 15. Juni, findet um 19.30 Uhr die Ortsbürger-«Gmeind» im Berikerhus statt. Als Eigentümerin des Walds müssen auch die Ortsbürger über den Kredit von 250 000 Franken für die Sanierung Zufahrt zur Kompostieranlage befinden. Aber bezahlen müssen sie die Sanierung nicht; die Kosten trägt die Abfallkasse der Einwohnergemeinde.

Weiter befinden muss die Versammlung über den Rechenschaftsbericht und über die Abrechnung des Planungskredits Wärmeverbund. Dieser Kredit von 60 000 Franken wurde um 330 Franken leicht überschritten.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Plus von fast 77 000 Franken ab. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf gut 137 000 Franken. *--red*

Widen

Umleitung Bergdietikon

Infolge Deckbelageinbaus wird die K412 ab Samstag, 20. Juni, 4.45 Uhr, bis am Montag, 22. Juni, 5 Uhr, innerorts in Bergdietikon vollständig gesperrt. Die Umleitung ab Widen via K411, Mutschellen über K127 bis Rudolfstetten-Friedlisberg und danach nach Dietikon, und umgekehrt, wird signalisiert.

Gemeindeverwaltung und Technischer Dienst geschlossen

Am Mittwoch, 10. Juni, ab 16 Uhr und an Fronleichnam, Donnerstag, 11. Juni, bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung sowie der Technische Dienst geschlossen.

15,2 Prozent fuhren zu schnell

Die Regionalpolizei Bremgarten hat am Donnerstag, 28. Mai, auf der Bellikonerstrasse K411, in Fahrtrichtung Mutschellen, Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei wurden 1092 Fahrzeuge erfasst. Von diesen waren 166 zu schnell unterwegs (15,2 Prozent). Die höchste Geschwindigkeit betrug 67 km/h, erlaubt sind 50 km/h.

Am Mittwoch, 13. Mai, führte die Regionalpolizei auf der Bremgarterstrasse (talwärts, Tempo 30) eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Erfasst wurden 320 Fahrzeuge. Von diesen waren 71 zu schnell unterwegs (22 Prozent). Die höchste Geschwindigkeit betrug 48 km/h.

Bereits am 28. April erfolgte eine Geschwindigkeitskontrolle auf der Hasenbergstrasse K412 (talwärts, Tempo 50). 629 Fahrzeuge passierten die Kontrollstelle, 48 davon waren zu schnell unterwegs. Die höchste Geschwindigkeit betrug 64 km/h.

Wertvolle Erfahrungen sammeln

Rudolfstetten: Anmelden fürs Sommerlager

Die Mitgliederzahlen bei Jungwacht und Blauring (Jubla) Schweiz steigen. Nicht so bei den Jublas in der Region. Auch in Rudolfstetten fehlt der Nachwuchs.

Für die Mitglieder von Jungwacht und Blauring (Jubla) sind die Sommerlager der Höhepunkt des Jahres. Sport, Spiel, Spass und jede Menge Abenteuer stehen jeweils auf dem Programm. Das gemeinsame Erleben zählt, das Miteinander. Nebenbei lernen die Kinder einiges, das sie im Alltag anwenden können.

In den letzten Jahren gingen bei der Jubla Rudolfstetten immer weniger Kinder mit ins Sommerlager. «Das hat sicher damit zu tun, dass die Familien mehr miteinander unternehmen», sagt Scharleiterin und Lagerleiterin Lynn Brem. Nicht nur in den Sommerferien, sondern auch an den Wochenenden. Deshalb gingen die Jubla Rudolfstetten und die Jubla Spreitenbach die letzten beiden Jahre miteinander ins Lager.

«Dieses Jahr haben wir die Jubla Eggenwil-Widen eingeladen, mit uns ins Sommerlager zu kommen», so Lynn Brem. Die Zusage kam umgehend, ist doch Eggenwil-Widen im Neuaufbau und kann daher kein eigenes Lager anbieten.

Anmeldeschluss am 28. Juni

Das Sommerlager findet dieses Jahr vom 1. bis 8. August statt. Es geht in die Innerschweiz, nach Gersau. Mitgehen dürfen Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Anmeldeschluss ist am 28. Juni. Anmelden kann man sich online auf der Homepage der Jubla Rudolfstetten und auf derjenigen von Eggenwil-Widen. Die Kosten für die eine Woche sind tief. Dies, weil die Jubla den Erlös des Pizzafestes beisteuert und den Beitrag aus den Papiersammlungen. Allerdings kann das Pizzafest dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Deshalb braucht es mindestens zwölf Kinder im Lager. Ab dieser Zahl steuert Jugend und Sport einen Beitrag bei.



Spiel, Spass und Abenteuer gibt es reichlich im Sommerlager. Bild: zg

Jubla unbedingt erhalten

Die Coronapandemie hat auch die Jubla getroffen. Die regelmässigen Gruppenstunden sind ausgefallen. Seit dieser Woche dürfen sie wieder angeboten werden. Allerdings setzt die Jubla Rudolfstetten aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen nicht mehr auf Gruppentreffen, wie der Strategie 2020 zu entnehmen ist. Vielmehr ist geplant, einmal im Monat, generell an einem Wochenende, einen Anlass für die ganze Jubla anzubieten. Damit der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen nicht ganz abreisst.

Weshalb diese Massnahme? «Es kommen immer weniger Kinder in die Gruppenstunden», erklärt Lynn Brem. Kommt hinzu, dass auch das Leitungsteam schrumpft. Man informierte zwar jedes Jahr die Zweitklässler über die Ziele der Jugendorganisation und lade zum Mitmachen ein. Die Elterninformation führe man jedoch nicht mehr durch. «Da kommt eh keiner.» Deshalb fehle der Jubla derzeit der Nachwuchs. «Wir wollen die Jubla aber auf jeden Fall am Leben erhalten», sagt die Sportstudentin. Vielleicht trägt ein gelungenes Sommerlager dazu bei. *--eob*

Oberwil-Lieli

Andreas Glarner kandidiert

Erst hat SVP-Nationalrat Andreas Glarner aus Oberwil-Lieli seine Absicht bekannt gegeben, nun bewirbt er sich offiziell: Er will Präsident der SVP Schweiz werden. Darüber hat der «Sonntagsblick» berichtet.

Andreas Glarner ist seit Mitte Januar Präsident der SVP Aargau. Nun will er also die Nachfolge von Albert Rösti als Präsident der nationalen Partei antreten. Die Eingabefrist für Kandidaturen ist am 1. Februar abgelaufen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich einzig Nationalrat Alfred Heer (ZH) um die Führung der Partei beworben. Wegen der Coronapandemie wurde die Kandidatensuche verlängert. Wann die Wahl stattfindet, steht noch nicht fest.

Widen

Tiersegnungsgottesdienst

Erstmals feiert die reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen einen Gottesdienst für Tierhalter und ihre Tiere. Der Tiersegnungsgottesdienst findet am 28. Juni um 17 Uhr in der reformierten Kirche in Widen statt. Begleitet von wohltuenden Klängen von Thomas Hari bitten die Teilnehmenden um den Segen für die Tiere und ihre Halter. Alle Tierfreunde mit und ohne Tiere sind willkommen. Die Feier dauert etwa 45 Minuten. Es laden ein: Pfarrerin Corinne Dobler und Sozialdiakonin Maria Trost. Der Gottesdienst findet unter Einhaltung des Schutzkonzepts statt. Menschen, die sich krank fühlen, werden gebeten, zu Hause zu bleiben.

Ein bisschen Alltag im Sommer

Villmergen: Die Überseh-Bar mit neuem Konzept

Zum ersten Mal wird die Villmerger Sommerbar nach einem Motto aufgebaut. Dieses bleibt allerdings noch geheim. Gleichzeitig arbeiten die Veranstalter an einem Sicherheitskonzept. «Wir wünschen uns Verständnis für die Regeln», sagt Organisator Raphael Kull.

Chantal Gisler

Es ist viel Arbeit, die Raphael Kull und David Meier auf sich nehmen. Ein grosser Aufwand. Aber es lohnt sich definitiv. Die Sommerbar «Überseh-Bar» wird aufgestellt. Lange war es wegen Corona unklar. Entsprechend lange haben die beiden Organisatoren auch zugewartet. «Aber irgendwann mussten wir eine Entscheidung treffen», sagt Kull. Gleichzeitig muss ein Sicherheitskonzept her. Der Bundesrat erlaubt Veranstaltungen mit 300 Personen wieder – unter gewissen Voraussetzungen. «Wir setzen alles daran, die Sicherheitsbestimmungen vom Bundesrat umzusetzen», so Kull. «Wir möchten den Leuten die Möglichkeit geben, sich bei uns zu treffen und ein bisschen Normalität zu geniessen.»

> ***«Wir machen aktuell viele Überstunden»***
>
> *Raphael Kull, Organisator*

Am 18. Juni beginnt der Aufbau der Überseh-Bar. Die Villmerger dürfen sich freuen: Die Sommerbar wird anders als bisher. «Das Grundkonzept bleibt gleich», erklärt Kull. Jedoch wird ab jetzt nach einem Motto dekoriert. Die Posts auf Facebook verraten, dass das OK mit viel Holz arbeitet. Mehr will Raphael Kull dazu nicht sagen. «Liebe Villmerger, lasst euch überraschen», meint er nur. «Es wird für alle etwas dabei sein.» Am Donnerstag, 2. Juli, gehts los.

Neu wird nach Mottos dekoriert

Ab jetzt soll es jedes Jahr ein Motto geben, nach dem dekoriert wird. «Es wird uns zwar viel Arbeit kosten», so Kull. «Aber es wird sich lohnen. Ich wollte die Sommerbar schon länger nach einem Motto gestalten.» Obwohl das Team wegen Corona und der Unsicherheit nicht viel Vorlaufzeit hat, geben OK und Helfer Vollgas. «Wir machen aktuell viele Überstunden», lacht Kull. Schliesslich muss noch ein Sicherheitskonzept her. «Wir halten uns sehr genau an die Vorschriften vom Bundesrat.»

Hier wünscht sich Kull Verständnis der Sommerbar-Besucher. «Wir tun unser Bestes, um die Sicherheit zu gewährleisten. Das bedeutet aber auch, dass sich die Leute an die Regeln halten müssen. Wir bitten um Verständnis dafür.»

Jeden Tag kommt eine Veranstaltung dazu

Die Sommerbar wurde vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Damals als Public Viewing entwickelte sie sich zum beliebten Treffpunkt in Villmergen. So beliebt, dass die Organisatoren David Meier und Raphael Kull sich entschlossen, die Überseh-Bar jedes Jahr zu veranstalten. Aber was genau ist denn an der Überseh-Bar geplant? Zum Auftakt, am Donnerstag, 2. Juli, gibts «Jameleon Live in Concert». Weiter ist eine Jam Session geplant sowie eine Rum & Cigar Night. Weitere Konzerte und Anlässe kommen nach und nach dazu. Das Programm wird auf Facebook und Instagram bekannt gegeben. Jeden Abend kommt eine neue Veranstaltung dazu. «Bis Mitte Monat werden wir das gesamte Programm auf den sozialen Medien zeigen.»



David Meier (rechts) und Raphael Kull haben die Überseh-Bar vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Jetzt hat sie ein neues Konzept. Bild: Archiv

Werbung

KANTON AARGAU

GEMEINSAM WEITER IN ZEITEN VON CORONA

Das Soziale leben,
emotionale Nähe pflegen





- Ein Lächeln schenken – es kostet nichts
- Zum Telefonhörer greifen und jemanden überraschen
- «Physical» statt «Social Distancing» zu Risikopersonen einhalten

Was Sie aus dem Corona-Lockdown sonst noch mitnehmen können: www.ag.ch/gsundundzwäg

Wie Sie Menschen in Ihrem Umfeld weiterhin unterstützen können: www.ag.ch/solidarität

gsund und zwäg im aargau

Schutz beim Open Air

Dottikon: Das Sounds of Garden findet vom 2. bis 4. Juli statt – mit besonderen Auflagen

Es hätte ein besonderer Anlass werden sollen. Immerhin findet das Open Air im Rosengarten zum fünften Mal statt. Wegen Corona wird das Sounds of Garden in diesem Jahr etwas spezieller und exklusiver.

Chantal Gisler

Aufmerksamen Autofahrern dürfte es aufgefallen sein: In Dottikon, Wohlen und beim Kreisel in Villmergen stehen bunte dreieckige Schilder. Schilder, die man in der Region kennt: Sie werben für das Sounds of Garden in Dottikon. Denn: Das Open Air im Rosengarten findet definitiv statt. «Wir freuen uns sehr, dass es uns möglich ist», sagt Désirée Baumann, Mitglied des OKs. Das Open Air findet vom Donnerstag, 2. Juli, bis Samstag, 4. Juli, statt.

Das Team hat sich einige Tage nach dem Entscheid des Bundesrates entschlossen, das Open Air durchzuführen. «Gleich nach dem Entscheid kamen Leute zu uns und fragten, ob wir es nicht doch durchführen können», erinnert sich Baumann. Das zeigt dem OK: Das Sounds of Garden hat sich in Dottikon etabliert.

Zwei Zonen

Schnell wurde dem OK aber klar: Es braucht trotz allem ein Sicherheitskonzept. Aber wie soll dieses bei einem Open Air aussehen? Zwei Meter Abstand scheinen vor einer Bühne unrealistisch. Das OK denkt an folgende Möglichkeit: «Wir würden eine sogenannte Kontaktzone und eine Abstandszone machen», erklärt Désirée Baumann. «In der Kontaktzone gilt der Sicherheitsabstand nicht.» Hier liegt die Verantwortung bei den Besuchern. An Orten, wo es zu Ansammlungen von Menschen kommen könnte, gilt die Abstandszone. Etwa bei der Essensausgabe oder den Toiletten. Sicher ist das Konzept noch nicht, die Vorgaben vom Bundesrat könnten sich schliesslich noch ändern. Und diese will das OK genauestens einhalten. «Es geht schliesslich um die Sicherheit aller.»

> **«Eigentlich wollten wir das Jubiläum gross feiern**
> *Désirée Baumann, OK-Mitglied*

Sicher ist: Auf dem Gelände wird Desinfektionsmittel aufgestellt. «Wir werden den Besuchern auch Masken zur Verfügung stellen. Das Tragen ist aber freiwillig.» Jeder Besucher muss sich am Eingang registrieren, damit die Rückverfolgung im Fall einer Coronainfektion gewährleistet ist. Auch das ist Vorgabe des Bundesrates und könnte sich noch ändern.

Etwa 200 Besucher

«Eigentlich wollten wir in diesem Jahr das 5-Jahr-Jubiläum feiern», erklärt Baumann. Das hatte sich das OK anders vorgestellt: Wegen der Coronapandemie wird das Sounds of Garden in diesem Jahr etwas exklusiver. «Wir dürfen maximal 300 Personen empfangen», erklärt Baumann. Helfer und Bands abgezogen bleiben noch etwa 200 Eintritte pro Abend. Die Tickets sind nur im Vorverkauf erhältlich, eine Abendkasse ist nicht geplant. Für Donnerstag, 2. Juli, muss man sich ebenfalls über den Onlineshop registrieren. Die gute Nachricht: Es gibt noch Tickets. Der Vorverkauf läuft langsam wieder an. Zwischenzeitlich war er komplett zum Stillstand gekommen. «Wir hatten die Alternative, das Open Air auf das nächste Jahr zu verschieben. Aber wir möchten versuchen, etwas Alltag und Sommerfeeling in diese schwierigen Zeiten zu bringen.»

Für das OK bedeutet die Durchführung mit dem Sicherheitskonzept einen Mehraufwand. Dazu kommt: Wegen der unsicheren Situation wurde mit den Vorbereitungen gewartet. Umso mehr setzt das sechsköpfige Team jetzt alles daran, das Open Air zu einem Sommerhighlight im kleinen Rahmen zu machen.

Der Festivalsommer ist damit zumindest in Dottikon gerettet.



Grosse Menschenansammlungen wird es am Sounds of Garden wohl nicht geben. Es gäbe aber die Möglichkeit, eine Kontaktzone vor der Bühne zu bilden. Bild: Archiv

Hägglingen

Start der Baumeisterarbeiten

Ab dem 15. Juni starten die Baumeisterarbeiten im Gebiet der Deponie Birch. Für den ersten Teil (Dauer etwa drei Wochen) wird eine Spülbohrung auf rund 7 Metern Tiefe erstellt, in der der Bach später fliessen wird. Die Arbeiten der Bachoffenlegung folgen nach den Sommerferien (ab 10. August) und dauern rund 12 bis 14 Wochen.

Waldweg ist gesperrt

Während der gesamten Bauzeit (Spülbohrung/Bachöffnung) ist der Waldweg sowie der Parkplatz beim Waldeingang gesperrt. Die Abfuhr des Aushubmaterials durch den Bachbau erfolgt via Eggmattenweg und Zinsmattenstrasse in die Dottikerstrasse. Das Bauunternehmen und die Bauleitung vor Ort sind stets bemüht, dass die Beeinträchtigungen für alle möglichst niedrig gehalten werden.

Wegen Corona: Das «Schützi» fällt aus

Das Fahrwanger Open Air findet nicht statt

Es ist unsicher, ob die Bands überhaupt einreisen könnten. Deshalb wird der Grossanlass in Fahrwangen um ein Jahr verschoben.

Lange hatten die Fans gehofft. Für die Organisatoren Doris und Res Kunz war es keine einfache Entscheidung. Aber am Schluss blieb ihnen nichts anderes übrig: «Wir sagen das Open Air Fahrwangen in diesem Jahr ab», sagt Doris Kunz. Den Entscheid fällten die beiden am Wochenende. Der Grund für die Absage: das Coronavirus. Es gibt zwar bereits erste Lockerungen vom Bundesrat. Anlässe mit 300 Personen sind erlaubt. Das Open Air Fahrwangen darf aber deutlich mehr Gäste begrüssen. Ein weiteres Problem sind die Einreisebeschränkungen. Die Bands kommen beispielsweise aus den USA oder Australien. Da kann die Einreiseerlaubnis nicht zu 100 Prozent garantiert werden. Zu gross ist die Unsicherheit, ob das Open Air so stattfinden könnte, wie es geplant ist. Die bereits gekauften Tickets werden rückerstattet.

Im nächsten Jahr wieder

Doris und Res Kunz setzen seit über 20 Jahren alles daran, ihr Open Air unvergesslich zu machen. Da dies in diesem Jahr nicht möglich ist, wollen sie das Open Air im nächsten Jahr nachholen. «Geplant ist, das Open Air mit dem gleichen Programm im Jahr 2021 durchzuführen», sagt Doris Kunz. *--chg*

Hägglingen

Grabarbeiten am Schmitteweg

Die Axians Schweiz AG / Swisscom AG teilt dem Gemeinderat mit, dass auf dem Schmitteweg ein Grabenaufbruch (Kabelauszug) notwendig wird. Die Bauarbeiten starten am 15. Juni und dauern maximal zwei Tage.

Ausreichende und sichere Umleitung

Der Gemeinderat erteilt die dafür notwendige Bewilligung unter Auflagen und Bedingungen. Die von den Beeinträchtigungen betroffenen Anwohner werden direkt durch das Bauunternehmen informiert. Vor Ort ist für eine ausreichende und sichere Umleitung für die Fussgänger und Schulkinder zu sorgen.



Doris und Res Kunz geben jedes Jahr alles für ihr Schützi-Open-Air. Sie sind stets voller Herzblut dabei. Die Absage fiel den beiden nicht leicht. Bild: Archiv

LESER SCHREIBEN

Nein zum Kindergartenpavillon

Stellungnahme des Vorstands FC Niederwil zur Urnenabstimmung vom 28. Juni 2020 über den Ersatzbau Kindergartenpavillion «Riedmatte». Zurzeit verfügen wir über zwei Garderoben unter dem Kindergarten. Mit diversen Aktiv-, Damen- und Juniorenmannschaften stossen wir insbesondere unter der Woche immer wieder an Kapazitätsgrenzen. Um dem entgegenzuwirken, dürfen wir seit geraumer Zeit die Garderoben der Mehrzweckhalle mitbenützen. Gleichzeitig nehmen wir den anderen Vereinen Platz weg, den diese ebenfalls benötigen. So scheint es uns vom FC als sinnvoll, im Zuge des Neubaus gleich eine Unterkellerung vorzunehmen, um dort zwei zusätzliche Garderoben mit Duschmöglichkeiten zu realisieren. Mit unserem Begehren gingen wir auf den Gemeinderat zu. Am 10. Februar hatten wir mit dem Gemeindeammann und dem Gemeindeschreiber unsere erste Sitzung. Dort hiess es, eine Unterkellerung würde zwischen 440000 und 480000 Franken kosten, allerdings ohne uns irgendetwas schriftlich darzulegen. Wir beauftragten danach drei Architekten, die die Mehrkosten ebenfalls für uns berechneten. Diese schätzten die Kosten zwischen 185000 und 215000 Franken. Ein Drittel davon würde offenbar vom Sport-Toto-Fonds übernommen.

Mit diesen neuen Erkenntnissen gingen wir am 1. April an eine Sitzung mit dem Gemeindeammann. Wieder wurde uns kurz und knapp mitgeteilt, dass egal wie hoch die Mehrkosten auch seien, es keine Unterkellerung geben wird. Dies sei einstimmig vom Gemeinderat so beschlossen worden. Aus unserer Sicht ist diese Entscheidung nicht nachvollziehbar. Da wegen Covid-19 keine Gemeindeversammlung stattfinden kann, um unser Anliegen vorbringen zu können, blieb uns nur der schriftliche Weg. Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir klar für den Neubau des Kindergartens sind. Jedoch sind wir der Meinung, dass die Unterkellerung mit Garderobe im Projekt enthalten sein muss. Wir haben eine schöne Sportanlage, da darf es nicht an genügend Umkleidemöglichkeiten fehlen.

Wir bitten Sie, geschätzte Niederwilerinnen und Niederwiler, am Sonntag, 28. Juni, ein Nein in die Urne zu legen, um uns die Chance zu geben, dieses Projekt bestmöglich im Sinne aller zu realisieren. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Martin Bräuer, Sportchef FC Niederwil

Nein zum Kindergarten Riedmatte

Dass der alte Kindergarten ersetzt werden muss und nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht, verstehe ich, und befürworte ich auch sehr. Heute wird jedoch immer wieder über verdichtetes Bauen, um Land möglichst wertvoll auszunützen, geredet.

In Niederwil plant der Gemeinderat einen Kindergarten ohne Unterkellerung. Meines Erachtens sollte der Kindergarten unterkellert werden. Bereits hat der Fussballclub, gemäss Gemeinderat, ein Begehren nach Garderoben gestellt. Dass heute mehr Garderoben gebraucht werden, ist mir verständlich. Müssen diese heute bei Spielbetrieb genau nach Jung, Alt und Geschlecht getrennt werden. Eventuell haben noch andere Vereine Bedarf, die die Jugendarbeit fördern. Sicher gäbe es noch weitere Nutzungsmöglichkeiten. Im Weiteren verstehe ich nicht, weshalb für die Planung auswärtige Architekten zugezogen wurden, haben wir doch junge Architekten, die in unserer Gemeinde aufgewachsen sind und die Bedürfnisse und Gegebenheiten in unserer Gemeinde bestens kennen. Wieso haben wir in unserer Gemeinde eine so kurzsichtige Planung?

Kommt das spätere Bauen günstiger und haben wir im Zentrum der Gemeinde noch Landreserven für Gemeindebaulichkeiten? Meiner Meinung nach zahlen sich langfristig denkende Planungen immer aus. Deshalb bin ich für eine Unterkellerung des Kindergartens und hoffe, andere Stimmbürger auch. Ich stimme Nein.

Emil Wirth, Niederwil



LESERFOTO

Bremgarten zur blauen Stunde.

Foto: Urs Zimmermann, Besenbüren

Bild an: leserbild@bbawa.ch oder leserbild@derfreiaemter.ch

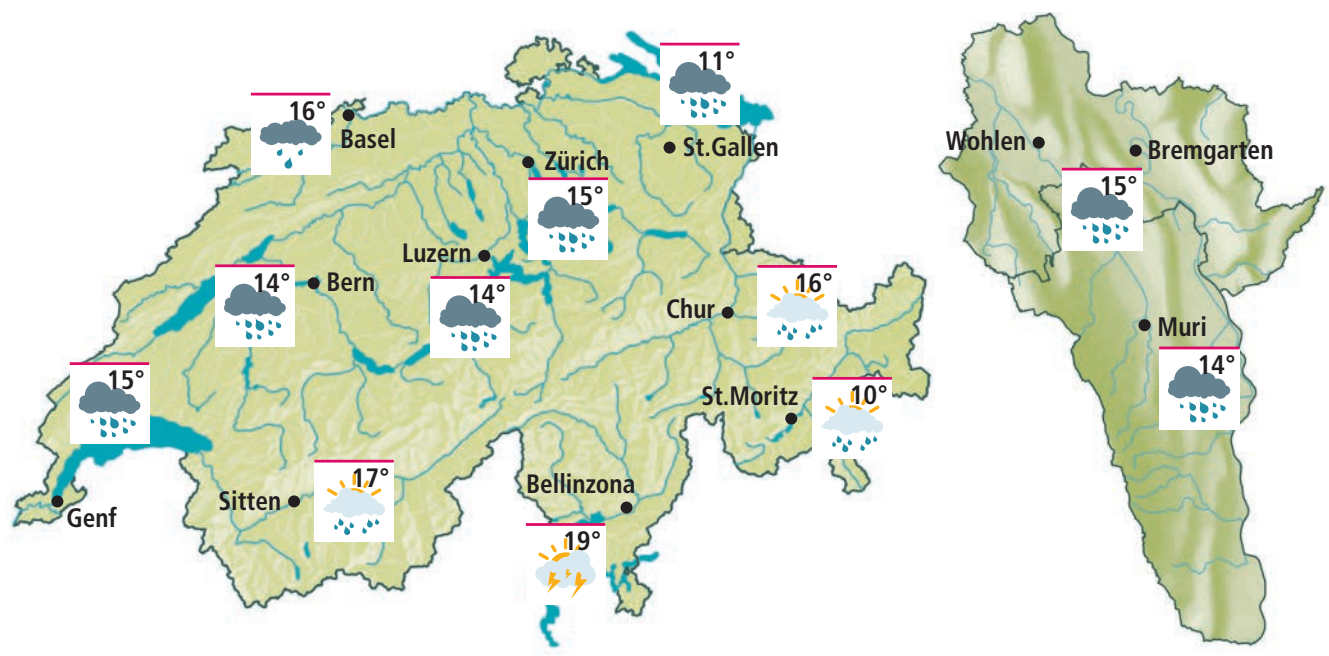
Grau in grau bei zeitweiligem Regen oder Nieselregen

Heute

Die Schweiz liegt am Rande eines flachen Tiefs im Raum Genua. Aus Nordosten fliesst feuchte Luft ins Mittelland und führt zu wolkenreichem Wetter. Tendenziell fällt am Vormittag öfter Regen als am Nachmittag.

Aussichten

Morgen dreht der bodennahe Wind auf Nord und schiebt die Feuchtigkeit gegen die Alpen. Die Wolken bleiben. Zeitweise fällt Regen oder Nieselregen. Am Donnerstagvormittag lockern die Wolken auf. Einzelne Schauer sind möglich. Wahrscheinlich folgt am Freitag trockenes Wetter. Wolken und sonnige Intervalle wechseln ab. Am Wochenende steigt die Temperatur. Dabei sind vermehrt Schauer, eventuell auch kurze Gewitter, möglich.



Das Wetter im Freiamt

Heute	10° | 15°	
Mittwoch	12° | 15°	
Donnerstag	11° | 19°	
Freitag	10° | 24°	
Samstag	12° | 22°	
Sonntag	13° | 22°	
Montag	13° | 23°	

SUDOKU

Das Kultspiel aus Japan.

Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3x3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen.

Unten stehend finden Sie die Lösungen der Rätsel aus der letzten Ausgabe.

	3		5				4	
		4		3		2		
2				7				
6			1					9
	4		3		5		1	
3					6			8
				6				5
		7		4		1		
	2				8		6	



Lösung

7	6	8	4	2	9	5	1	3
2	1	3	5	8	7	9	4	6
9	4	5	3	1	6	7	8	2
6	2	9	7	3	1	8	5	4
3	5	7	9	4	8	6	2	1
1	8	4	2	6	5	3	9	7
8	7	6	1	9	4	2	3	5
5	3	1	8	7	2	4	6	9
4	9	2	6	5	3	1	7	8

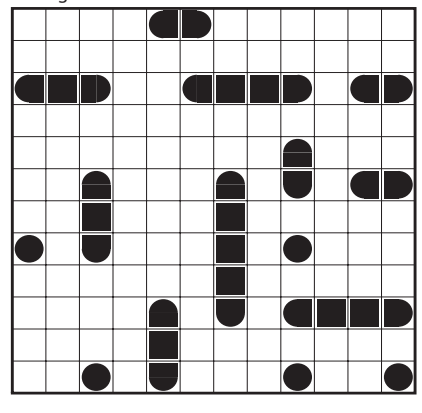
SCHIFFE SUCHEN

Finden Sie die vorgegebene Anzahl Schiffe. Dabei gilt: Die Nummer am Ende jeder Zeile oder Spalte sagt Ihnen, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind.
Schiffe dürfen sich nicht berühren. Das heisst, jedes Schiff ist vollständig von Wasser umgeben, soweit es nicht den Rand des Spielfeldes berührt.

1 Kreuzer
2 Frachter
3 Yachten
4 Kutter
5 Jollen



Lösung



WENN SIE IN NOT SIND

Apotheke Bremgarten/Wohlen/Muri:

Ab Samstag, 13. Juni, versieht die DROPA Hirsch Apotheke Wohlen, Bahnhofstrasse 5, Wohlen, Telefon 056 622 13 20, den Notfalldienst.
Dienstbeginn ist am Samstag von 8 bis 18 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Notfällen ausserhalb der Öffnungszeiten ist erst mit der Notfallapotheke telefonisch Kontakt aufzunehmen.

Apotheken-Notfalldienst des Kantons Aargau 0800 300 001.

Ärzte:
Zuerst Hausarzt anrufen. Wenn nicht erreichbar, gibt Telefon 0900 401 501 Auskunft.

Zahnarzt:
Zuerst Hausarzt anrufen. Wenn nicht erreichbar, gibt Telefon 0848 261 261 Auskunft über den diensthabenden Notfallarzt.

Spital/Ambulanz:
Kreisspital Muri, Telefon 056 675 11 11.
Kantonsspital Baden, Telefon 056 486 21 11.
Ambulanz: Telefon 144.

Polizei:
Telefon 117.

Feuermeldestelle:
Telefon 118.

Traum von Olympia

Reitsport: Dressurreiterin Tamara Roos aus Waltenschwil hat grosse Pläne

Mit ihrem Pferd Amaretto feierte sie grosse Erfolge und sie tut viel für ihren Traum. Die 25-jährige Tamara Roos trainiert auch in Coronazeiten und arbeitet an ihrem Traum von den Olympischen Spielen.

Stefan Sprenger



Ein eingespieltes Team: Tamara Roos und Amaretto. Bald geht der Wallach in Pension.

Bild: Picture Felix Schmidli

Tamara Roos war schon vier Mal an Europameisterschaften dabei. Zuletzt 2017 in Salzburg. In der U25-Kategorie feierte sie zudem schon Turniersiege und konnte im letzten Jahr bei einem Eliteturnier den 4. Rang holen. Es passt mit ihrem Spitzenpferd Amaretto.

Die Feine soll weitere Erfolge bringen

Der Wallach ist allerdings 16 Jahre alt und geht in zwei Jahren in Pension. Deshalb hat sie bereits mit der Ausbildung eines neuen Pferdes begonnen. Die Feine heisst sie, ist neun Jahre alt und soll in Zukunft ein Erfolgsgarant sein. «Sie macht grosse Fortschritte», sagt Roos.

Die Waltenschwilerin ist schon von klein auf eine Pferdenärrin. Schon ihr Grossvater war im Militär auf dem Pferd unterwegs. Mit vier Jahren sass sie erstmals auf einem Pferderücken auf dem elterlichen Bauernhof. Später ritt sie auf Ponys und entdeckte dann in jungen Jahren das Dressurreiten. Sie feierte früh Erfolge und ihre Träume wuchsen. Roos absolvierte die Sportkanti. Sie wollte dann vor fünf Jahren ein Fernstudium in Jura absolvieren. Doch das Leben hatte anderes vor. 2015 erlitt ihr Vater unverschuldet einen schweren Motorradunfall. Sie änderte ihre Pläne, stieg auf dem elterlichen Hof ein und absolvierte die landwirtschaftliche Ausbildung. Und schloss diese mit Bestnote ab.

> **«Es braucht Fleiss, Harmonie und viel Zeit»**
> *Tamara Roos, Dressurreiterin*

Heute arbeitet sie zu 80 Prozent und widmet sich zu 20 Prozent dem Profi-Pferdesport. «Ich möchte mich in der Schweizer Elite etablieren», sagt die junge Frau. «Es braucht dazu viel Fleiss, Harmonie, eine gute Bindung zum Pferd und viel Zeit.» Zeit, davon hat sie noch genug. Denn ihr Traum von den Olympischen Spielen wird wohl noch lange leben. «Das kann man selbst mit 50 Jahren noch schaffen», meint sie. An den Olympischen Spielen in London 2012 war der älteste Teilnehmer im Dressurreiten 72 Jahre alt. «Auch das ist möglich», lacht sie.

Amaretto wie der FC Basel

Seit bald zehn Jahren ist sie nun mit Pferd Amaretto unterwegs. Als «wundervoll» beschreibt sie ihren Wallach. Wie sind seine Leistungen einzuschätzen? Tamara Roos wählt den Vergleich mit dem Fussball und sagt: «Amaretto ist wie der FC Basel in seinen erfolgreichsten Zeiten. Mit ihm war ich an der nationalen Spitze.» Wenn die Zeit von Amaretto im Jahr 2022 vorbei ist, soll ihr neues Pferd ebenfalls zu Höhenflügen im Dressurreiten ansetzen. «Für den Traum von Olympia und von nationalen und internationalen Erfolgen gebe ich alles», sagt sie. Und dafür trainiert sie auch.

> **«Gebe alles für den Traum»**

Die Coronapandemie hat zumindest ihr Training nicht beeinflusst. Weil keine Turniere stattfinden, hatte sie noch mehr Zeit, um zu trainieren. «Mit Freude will ich ans Ziel kommen.»

Saisonstart verschoben

Fussball: FC Wohlen startet Mitte August

Das Komitee der Ersten Liga hat anlässlich seiner Sitzung vom Donnerstag, 5. Juni entschieden, mit dem Wochenende vom 15./16. August in die neue Saison zu starten (Promotion League und 1. Liga classic).

Voraussetzung ist und bleibt natürlich, dass die Lage rund um das Coronavirus stabil bleibt. Der Datenplan wird bis Ende Juni veröffentlicht. Der Wettspielkalender des Spielbetriebs folgt dann Anfang Juli, sobald die Daten für den Schweizer Cup 2020/2021 bestätigt sind.

Die erste Mannschaft des FC Wohlen startete gestern Montagabend mit dem Trainingsbetrieb auf den Niedermatten. Das Team des Trainerduos Thomas Jent und Alessandro Vicedomini beginnt somit wie geplant die Vorbereitung auf die Saison die Mitte August startet. *--red*

Fortuna ist dem Freiämter Futsal hold

Futsal: CF Freiamt steigt durch Losentscheid auf

Die Enttäuschung war gross beim CF Freiamt, als die Futsal-Saison abgebrochen wurde. Die Freiämter hatten Chancen auf den Aufstieg in die Nationalliga B. Der Schweizer Fussballverband hat entschieden, die Aufsteiger per Los zu ermitteln.

Mit fünf Siegen und einem Unentschieden hat sich der CF Freiamt in der 1. Liga für die Aufstiegsspiele qualifiziert. Nur ein Spiel gegen den FC Bern 1894 stand zwischen den Freiämtern und der «Swiss Futsal Second League», wie die Nationalliga B seit einem Jahr heisst. Dann kam Corona und die Saison wurde abgebrochen. Der Verband hat daraufhin entschieden, per Los über den Aufstieg zu entscheiden. Fortuna war dabei den Freiämtern hold. Der Verein vermeldet auf seiner Facebook-Seite: «Für den Club Futsal Freiamt ist es der zweite Aufstieg in der Vereinsgeschichte, nachdem man zuletzt im Jahr 2009 den Aufstieg in die damalige Nationalliga A feiern durfte.»

Zwei Kantonsderbys warten

Die Saison soll voraussichtlich im November starten. Die Gegner der Freiämter in der NLB sind die Futsal Golden Lions aus Weinfelden, Benfica Clube de Zurique aus Schlieren, MNK Croatia 97 aus Appenzell sowie Jester 04 Baden und die Futsal-Abteilung des FC Klingnau. Mit den beiden letztgenannten Gegnern warten auch zwei Aargauer Kantonsrivalen und damit zwei Derbys. *--red*

Senn ist neuer Trainer

Fussball, 4. Liga: Neuer Trainer FC Villmergen

Nachdem Vincenzo Simoni bereits im Winter vorzeitig demissioniert hat, wurde der Vertrag mit Michael Hermann nicht verlängert. Der neue Sportsvorstand wurde auf der Suche nach einem neuen Trainer fündig: Dieter Senn, der im Besitz des UEFA-A-Diploms ist, übernimmt ab sofort die Verantwortung für die 1. Mannschaft.

Der bald 60-Jährige ist seit Jahrzehnten im Trainerbusiness tätig und kennt die aargauische Fussballszene bestens. Als Spieler stieg er unter anderem in die Hosen beim FC Turgi sowie FC Wettingen (damalige Nationalliga A und B). Nach seiner Aktivkarriere widmete er sich der Trainerausbildung. Zu seinen Trainerstationen gehörten unter anderem Teams wie der FC Turgi, FC Dielsdorf, FC Hägglingen und der FC Fislisbach. Mit Letzterem durfte er vor Kurzem den Aufstieg in die 2. Liga feiern.

Zuletzt war er beim aargauischen Fussballerverband unter Vertrag und trainierte die Regionalauswahl der FE13-Talente. Senn, der in Ehrendingen wohnhaft ist, bringt sämtliche Qualifikationen und Kompetenzen mit, um die Erwartungen an seine Person und seinen Auftrag zu erfüllen.

«Der FC Villmergen freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht Dieter trotz der aussergewöhnlichen Situation einen guten Start», schreibt der Verein in einer Mitteilung. *--zg/red*



Der FC Villmergen stellt den neuen Trainer vor (v.l.): Simone Antonelli (Leiter Sport), Claudio Bonasso (Sportchef), der neue Trainer Dieter Senn und Sandro Meyer (Präsidium). *Bild: zg*

Fussball

Thaler erneut mit Kreuzbandriss

Viel Pech für den Wohler Profifussballer Marco Thaler. Der Verteidiger des FC Aarau hat sich vor wenigen Tagen das Kreuzband gerissen. Dies bereits zum zweiten Mal. Am 12. März 2018 riss er sich das erste Mal das Kreuzband und gab nach über sieben Monaten sein Pflichtspiel-Comeback. Nach einem Fussbruch und weiteren drei Monaten Zwangspause war Thaler in der Vorrunde stets gesetzt in der Innenverteidigung des Challenge League-Teams. Er absolvierte total 20 Spiele in der abgebrochenen Saison.

«Es lief sehr unglücklich»

Am letzten Freitag passiert es dann erneut. In einem Zweikampf im Training verdreht er sich das Knie. Wieder reisst das Kreuzband, wieder rechts. «Es lief sehr unglücklich», so der 25-Jährige. «Ich muss es akzeptieren, es geht weiter.» Die Coronabedingte Pause habe keinen Einfluss gehabt auf die Verletzung, wie der Profi meint. «Ich war topfit, habe mich auch in Coronazeiten diszipliniert und mit vielen Trainings fit gehalten.»

Heute Dienstag wird Marco Thaler in der Altius Klinik in Rheinfelden operiert. «Danach geht es in die anstrengende Reha-Phase. Ich hoffe, dass ich bis zur Rückrunde der neuen Saison wieder mittun kann», so Thaler. Das wäre im Frühling 2021. Parallel zu seinem Engagament beim FC Aarau absolviert er an dern Fern-Universität ein Wirtschaftsstudium und wohnt in Aarau. «Es ist wichtig, jetzt positiv zu bleiben», so Thaler, der einen Vertrag bis Sommer 2021 beim FC Aarau hat. *--spr*

Information des
Hauseigentümerverbandes
Aargau
www.hev-aargau.ch

HEV Aargau

Der Hauseigentümer

ELEKTRO GEHRIG SERVICE
Lenzburgerstrasse 6
5600 Ammerswil
Tel. 062 892 84 05
Fax 062 892 84 06
www.elektro-gehrig.ch
HAUSHALTGERÄTE







Unterschiedlich betroffen

Auswirkungen der Pandemie auf den Immobilienmarkt

(pd) In Zeiten von Homeoffice, Distanzhalten, geschlossenen Restaurants, untersagten Veranstaltungen und dichten Landesgrenzen erhalten Haus und Wohnung eine neue Bedeutung. Viel Raum, bisher als Luxus eingestuft, erweist sich plötzlich als Trumpf der Stunde. Die Garage wird temporär wichtiger als die Nähe zum ÖV-Anschluss.

Keine Not beim Wohneigentum
Gemäss Credit Suisse dürfte der länderübergreifende Lockdown zur Eindämmung der Coronapandemie zu einer Weltwirtschaftskrise führen mit Arbeitslosigkeit, Kaufkraftverlusten und Nachfrageeinbrüchen. Das wird auch den Immobilienmarkt treffen, wobei nach Einschätzung der CS die verschiedenen Teilmärkte des Immobilienbereichs unterschiedlich betroffen sein dürften. Am besten wegkommen dürfte der Eigentumsmarkt. Da die Hypothekarzinsen weiterhin tief sind, werden temporäre Einkommensminderungen der Haushalte verkraftbar bleiben. Die staatliche Hilfe für notleidende Unternehmen in der Schweiz verhindert eine Massenarbeitslosigkeit, sodass weiterhin Kaufkraft vorhanden ist. Es erweist sich als Vorteil, dass die Schweizer Finanzinstitute vergleichsweise restriktive Tragbarkeitsregeln anwenden, sodass Kreditnehmer nicht sofort in eine Notsituation geraten, wenn Einkommensminderungen drohen. Gemäss CS wird es nicht zu einer Welle von Verkäufen von Eigentumsobjekten kommen, weil Wohneigentum im Vergleich mit Mietwohnungen die kostengünstigere Wohnform darstellt. Der Leerstand bei den Mietwohnungen dürfte sich erhöhen, weil die Wohnungsnachfrage wegen nachlassender Zuwanderung gebremst wird.

Zeitenwende im Detailhandel
Auswirkungen wird die Pandemie auf den Geschäftsmietmarkt haben, insbesondere in Gastronomie und Detailhandel. Die Pandemie hat den bereits früher festgestellten Trend zu Online wesentlich verstärkt. Traditionelle Detailhändler leiden. Es könnte zu einer Strukturbereinigung kommen. Vermieter von Geschäftsliegenschaften dürften von möglichen Konkursen in Gastronomie und Detailhandel betroffen sein. Mieter dieser Branchen können nicht ohne Weiteres durch neue Mieter aus anderen Branchen ersetzt werden. Die bisherige Erholung des Büroflächenmarkts findet wohl ein Ende, insbesondere wenn sich Homeoffice auch nach der Krise als neuer Trend in der Arbeitswelt einstellen sollte.

Liegenschaften vermarkten: *Hauseigentümerverband Aargau, Mitglied der Schweizerischen Maklerkammer, Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden, Telefon 056 200 50 60, verkauf@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch*

Weitere Dienstleistungen des HEV Aargau: *Immobilienbewertungen, Rechtsberatung, Bauberatung und Drucksachen. Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden, Telefon 056 200 50 50, info@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch*

Der richtige Bodenbelag am richtigen Ort.
Teppiche – Kunststoff – Kork
Linoleum – Laminat
Beratung, Verkauf und Verlegung vom Fachgeschäft:
URS WERDER WOHNBEDARF BOSWIL
Teppiche · Bodenbeläge · Vorhänge · Bettwaren · Polsteratelier
Bahnhofstrasse 7, Tel. 056 666 13 61, Fax 056 666 23 09, www.werderwohnbedarf.ch

ELEKTRO BUDMIGER AG
unser Team steht
«voll unter Strom»
Oberdorfstrasse 24 5621 Zufikon
056 640 00 71 info@budmigerag.ch
www.budmigerag.ch

Mitgliedschaft beim Hauseigentümerverband Aargau

Ich möchte folgender Sektion beitreten:
☐ Aarau/Kulm ☐ Fricktal ☐ Baden/Brugg/Zurzach
☐ Lenzburg ☐ Freiamt ☐ Zofingen

Ich besitze
☐ Einfamilienhaus ☐ Mehrfamilienhaus, -häuser
☐ Wohnung mit insgesamt ___ Mietobjekten

Jahresbeitrag für Hauseigentümer mit Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Mehrfamilienhäusern je nach Grösse und Anzahl zwischen Fr. 50.– und Fr. 100.– inkl. Zeitschriftenabonnement.

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Ausschneiden und einsenden an:
Hauseigentümerverband Aargau, Stadtturmstr. 19, 5400 Baden, Tel. 056 200 50 50, Fax 056 222 90 18, www.hev-aargau.ch

FRANZ WIDMER
DÄCHER
FASSADEN
SPENGLEREI
SEENGEN UND FAHRWANGEN TELEFON 062 777 66 88 WIDMERDACH.CH

Drei Brüder, ein Ziel

Eishockey: Die Brüder Hassan, Karym und Noah Krayem aus Fischbach-Göslikon sind grosse Eishockey-Talente

Brüderpaare sind im Schweizer Profieishockey keine Seltenheit. Mit den Boswilern Jannik und Simon Fischer war sogar das Freiamt einige Jahre lang in der NLA mit einem Bruderpaar vertreten. Mit den Krayems aus Fi-Gö will in Zukunft ein Brüder-Trio in der NLA für Furore sorgen.

Josip Lasic

Fischbach-Göslikon. Rund 200 Meter vom Haus von HC-Fischbach-Göslikon-Präsident Martin Jordi lebt die Familie Krayem. Die drei Söhne der Familie, Hassan (20), Karym (18) und Noah (10), wären für Jordis Verein definitiv eine Verstärkung. Die Brüder sind aber zu gut, um «nur» beim Freiämter Drittligisten aus ihrem Wohnort zu spielen. Hassan Krayem wurde beim EHC Kloten und beim HC Fribourg-Gottéron ausgebildet. Karym und Noah spielen im Nachwuchs des EV Zug.

Vor dem Haus der Familie Krayem ist sofort zu sehen, dass darin Sportskanonen leben. Ein Trampolin steht im Garten, ein Basketballkorb hängt an der Wand. Diverse Bälle liegen schön sortiert beim Trampolin. Und

> **«Ich bin in Fribourg menschlich gewachsen**
> *Hassan Krayem, aktuell vereinslos*

natürlich steht dort auch ein Hockeytor, daneben unzählige Schläger und Eishockeypucks. Spätestens beim Betreten des Hauses ist klar, welche Sportart bei den Krayems die Nummer 1 ist. Zahlreiche Fotos und Autogrammkarten der Brüder in Eishockeymontur sind aufgehängt. Im Wohnzimmer steht ein Geschenk an die Mutter als Dekoration: die Kelle eines Eishockeyschlägers, auf der «World's greatest Mom» geschrieben steht. Die Krayem-Brüder, sie sind verrückt nach Eishockey.

Sport als Arbeit und Vergnügen

Noah, der Jüngste des Bruder-Trios, sitzt leicht schläfrig am Esszimmertisch. Der Zehnjährige hat bei einem Kollegen übernachtet und ist noch müde. Normalerweise ist Müdigkeit ein Fremdwort für die Brüder. Der 20-jährige Hassan und der 18-jährige Karym berichten, wie sie ein paar Tage vorher um 5 Uhr morgens aufgestanden sind. Sie sind mit dem Fahrrad 17 Kilometer nach Brugg gefahren. Dort gingen sie ins Schwimmbad. Nachdem sie einige Längen geschwommen sind, ging es mit dem Fahrrad wieder 17 Kilometer zurück nach Fi-Gö.

Die Krayems betätigen sich in ihrer Freizeit am liebsten sportlich. Solche Aktionen dienen aber nicht nur dem Vergnügen. Hassan Krayem, der älteste der drei Brüder, bereitet sich auf Probetrainings bei Teams aus der Nationalliga A und B vor. Aktuell besucht er die United School of Sports in Zürich, deren Leiter und Inhaber der Wohler Tobias Rohner ist. Im Som-

> **«Gegen den Bruder will man nicht verlieren**
> *Karym Krayem, EV Zug U20-Elite*

mer schliesst Hassan seine Ausbildung ab. Zur vergangenen Saison wechselte er vom EHC Kloten zum HC Fribourg-Gottéron. Der Verein hat ihm eine Wohnung in Fribourg gestellt. Es war kein leichtes Jahr für Hassan Krayem. Schule und Praktikum in Zürich, Training in Fribourg und das erste Mal im Leben alleine wohnen. «Ich musste in dieser Zeit lernen, meinen Alltag zu strukturieren», erzählt der älteste der drei Brüder. «Durch diese Erfahrung bin ich menschlich gewachsen.» Jetzt hat er Fribourg verlassen. Er will in einem anderen Verein als Profi Fuss fassen.

Der zwei Jahre jüngere Karym bereitet sich auf die neue Saison mit der U20-Elite des EV Zug vor. Er besucht die Minerva-Schule, wo er wie sein älterer Bruder neben dem Spitzensport eine Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten absolvieren kann. In zwei Jahren könnte er den Sprung in das «EVZ Academy»-Team in der NLB schaffen. Sein Ziel ist auch Profieishockey.

Der zehnjährige Noah besucht noch die Primarschule in Fi-Gö. Er spielt für die U11 der Zuger. Auf die Frage, ob er auch Eishockeyprofi werden möchte, antwortet er: «Habe ich eine andere Wahl?»

Fokussierte Allrounder

Bevor die Familie ins Freiamt gezogen ist, hat sie im zürcherischen Oberglatt gewohnt. Es war die geografische Nähe, die dazu geführt hat, dass alle drei Brüder beim fünffachen Schweizer Meister EHC Kloten mit dem Eishockeysport anfangen.



Der Älteste ist nicht mehr der Grösste. Dafür sitzen die NHL-Trikots schon bei den Krayem-Brüdern (v.l.): Karym (18), Hassan (20) und Noah (10).



Grosse Ambitionen: Hassan (oben), Karym (Mitte) und Noah Krayem möchten Eishockey-Profis werden – und am liebsten gemeinsam in einem Team spielen.

Bilder: Josip Lasic

Die Verbindung der Familie zu diesem Sport war vorher rudimentär. Vater Kassem Krayem ist gebürtiger Libanese. Mutter Dajana stammt aus der Slowakei, einer Eishockey-Nation. Neben Leichtathletik hat sie dort aber «nur» Eiskunstlauf ausgeübt. Sie erklärt, wie die Anfänge ihrer Söhne im Eishockey zustande kamen. «Es war die einzige Sportart, zu der wir die Jungs in diesem jungen Alter schon schicken konnten.» Es klingt wie ein Zufall und scheint Schicksal zu sein. Hassan ist drei Jahre alt, als

> **«Hassan hat vor Wut seinen Helm kaputt gemacht**
> *Noah Krayem, EV Zug U11*

er Mitglied bei Kloten wird. Karym eifert seinem Bruder nach und tritt dem Club auch im Alter von drei Jahren bei. «Noah ist dann neben uns beiden mit Eishockey aufgewachsen und hatte keine andere Wahl», sagt Hassan Krayem lachend. Nach dem Umzug ins Freiamt wechselten die beiden jüngeren Brüder von Kloten nach Zug, weil der Trainingsweg kürzer ist. Der Älteste, Hassan, blieb bis zum Fribourg-Wechsel in Kloten.

Die Brüder gaben anderen Sportarten durchaus ihre Chancen. Vater Kassem fuhr früher Motocross. Hassan Krayem wollte das auch ausprobieren und fand durchaus Spass am Motorsport. Karym eiferte auch in diesem Fall dem zwei Jahre älteren Hassan nach und versuchte sich bis zu einem Sturz auch auf dem Motorrad. Die beiden älteren Brüder spielten auch beim FC Niederwil Fussball und beim TC Wohlen Niedermatten Tennis. Als es aber darum ging, sich für eine Sportart zu entscheiden, war der Fall immer klar. «Auf dem Eis fühlen wir uns am wohlsten», sagt Karym Krayem.

Internationale Erfahrung

Und sie haben Talent. Karym Krayem spielt bis zur U15 für die Schweizer Nachwuchsnationalmannschaften. Hassan spielt in der U16, U17 und U18. Erst nach einer Schulterverletzung rutscht er aus dem Kader. «Ich komme dann in der A-Nationalmannschaft wieder zurück», sagt der älteste der drei Brüder mit einem Augenzwinkern.

Karym und Hassan werden auch beide, als sie jeweils 13 Jahre alt sind, für die Ostschweizer Auswahl nominiert, die jährlich an ein internationales Turnier nach Quebec fliegt. Karym Krayem ist damals so begeistert über das Erlebnis, dass er für die Schule sogar einen Bericht über die Spiele gegen zwei amerikanische und eine russische Mannschaft schreibt. «Es ist eine Freude, diesen Russen zuzuschauen», steht in seinem Bericht aus dem Jahr 2015. «Bei Noah werden die internationalen Auftritte noch folgen», sagt Karym Krayem.

Der grösste Traum der Brüder wäre eine Rückkehr nach Nordamerika, als Spieler in der Profiliga NHL. «Es ist ein weiter Weg bis dahin. Aber wir werden alles geben, um das Unmögliche möglich zu machen. Schliesslich ist es die beste Liga der Welt», so Hassan Krayem.

Emotionale Duelle auf dem Eis

In der vergangenen Saison standen sich die zwei älteren Brüder zum ersten Mal als Gegner gegenüber. Hassan Krayem mit der U20-Elite des HC Fribourg-Gottéron gegen Karym Krayem und die U20-Elite des EVZ. In allen vier Duellen ging Zug als Sie-

> **«Noah musste früh lernen, sich gegen uns durchzusetzen**
> *Karym Krayem*

ger vom Eis. Es waren emotionsgeladene Spiele. «Gegen den Bruder will man nicht verlieren», sagt Karym Krayem. Und Noah ergänzt lachend: «Hassan war nach einer der Niederlagen so wütend, dass er seinen Helm kaputt gemacht hat.»

Noch viel lieber würde das Trio aber eines Tages gemeinsam in der NLA – oder NHL – bei einem Team spielen. «Wir sind alle drei Stürmer und könnten die Offensivreihe bilden», sagt Hassan Krayem lachend. Die Brüder betonen, dass sie wie alle Geschwister manchmal streiten. Gleichzeitig pushen sie sich im Eishockey und bringen einander voran.

Bruderliebe und Wertschätzung

Noah, der Jüngste, bezeichnet seine beiden grossen Brüder als seine Vorbilder. Karym Krayem: «Hassan und ich sind einige Jahre älter. Noah musste früh lernen, sich gegen uns durchzusetzen. Das wird ihm in Sport und Leben viel bringen.» Hassan Krayem schliesst sich dieser Einschätzung an: «Noah ist unglaublich reif für sein Alter. Und er macht vie-

> **«Karym hat alles, was ein Hockeyspieler braucht**
> *Hassan Krayem*

les richtig, was Karym und ich früher falsch gemacht haben», so der Älteste aus dem Brüder-Trio. «Wir wollten oft, um anderen zu gefallen, lieber den Pass spielen. Noah schiesst das Tor selbst. Während wir früher unsere Leistungen nach schlechten Spielen schöngeredet haben, ist er sehr selbstkritisch.»

Karym Krayem ist auch für seinen älteren Bruder voll des Lobes. «Ich bewundere seine Geduld. Beispielsweise wie er sich nach seiner Schulterverletzung zurückgekämpft hat. Davor habe ich grossen Respekt.» Hassan Krayem sieht den zwei Jahre jüngeren Bruder hingegen als kompletten Eishockeyspieler. «Er ist mittlerweile grösser und schwerer als ich, läuft besser Schlittschuh und schiesst besser. Er hat alles, was ein Eishockeyspieler braucht», so der Älteste aus dem Trio. «Ausserdem sind beide unglaublich ehrgeizig. Dank Karym und Noah habe ich gelernt, immer gewinnen zu wollen. Wenn ich sie zusammenfassend beurteilen müsste, würde ich sagen, dass Karym das grösste Eishockey-Talent von uns ist. Da Noah aber aus unseren Fehlern lernt, hat er das grösste Potenzial.» Karym Krayem ergänzt: «Und Hassan ist der Beste.»

Was Du für uns gewesen,
das wissen wir allein.
Hab' Dank für Deine Liebe,
Du wirst uns unvergessen sein.
Aus unserem Leben bist Du gegangen,
in unserem Herzen bleibst Du.



Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami, Schwiegermami, unserer Schwägerin, Tante, Gotte und Freundin

Ute Bättig-Landsiedel

30. August 1957 – 4. Juni 2020

Fassungslos und traurig sind wir über Deinen Tod.
Wir denken in grosser Liebe und Dankbarkeit an die gemeinsame Zeit.

Wir vermissen Dich: Danny Landsiedel und Daniela Abt
Nicole und Melanie Andres
mit Andres Palacios
Verwandte und Freunde

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Urnenbeisetzung im engsten Familien- und Freundeskreis auf dem Friedhof Beinwil/Freiamt statt. Wir danken für das Verständnis und Ihre Anteilnahme.

Traueradresse: Danny Landsiedel, Kleinzelgli 4, 5623 Boswil

Gilt als Leidzirkular



Geben ist seliger
denn nehmen

Nach einem reich erfüllten Leben hat uns unser herzensgutes Mami, Grossmami, unsere liebe

Klara Schärli-Huber

27. Mai 1932 – 1. Juni 2020

kurz nach ihrem 88. Geburtstag für immer verlassen.
Du hast Dein Leben lang gegeben. Wir danken Dir für alles, was Du uns geschenkt hast!
B'hüet di Gott, uf Wiederluege. Gelobt sei Jesus Christus!

5630 Muri-Hasli, Fischzucht, 1. Juni 2020

Wir vermissen Dich schmerzlich!

Gerold und Irène Schärli-Schmid mit David, Lara, Simon, Kyrill
Michael und Gaby Schärli-Kurath mit Raphaela, Kilian, Angelina
Damian und Regula Schärli-Hummel mit Lukas, Jonas
Tobias Schärli
Jolanda Schärli mit Nanda, Liriel
Heidi Huber

Trauergottesdienst: Freitag, 12. Juni 2020, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Muri
Rosenkranz: Dienstag, 9. Juni 2020, 19.00 Uhr, Klosterkirche Muri
Dreissigster: Freitag, 3. Juli 2020, 19.00 Uhr, Pfarrkirche Muri

Bei Spenden unterstütze man
– den St. Michaelsbruderschafts Fonds, 5630 Muri, IBAN CH27 0076 1016 1023 4196 4, Aargauische Kantonalbank, 5001 Aarau, PC 50-6-9, oder
– das Kloster Maria Rickenbach, 6383 Niederrickenbach, PC 60-7753-1
Vermerk: Klara Schärli-Huber

Still und bescheiden gingst du deine Wege,
still und bescheiden tatest du deine Pflicht.
Ruhig gingst du auch dem Tod entgegen,
wir trauern alle sehr um dich.

† TODESANZEIGE

Traurig nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter und Gotti

Elisabeth Teufer-Büchi

1. Dezember 1939 bis 4. Juni 2020

Sie starb nicht plötzlich und auch nicht unerwartet.
Dennoch ist es schwer, die Endgültigkeit anzunehmen.

Wohlen, im Juni 2020

Aus unserem Leben bist du gegangen,
in unseren Herzen bleibst du:

Urs und Ruth Teufer
Eric, Janine und Stefan mit Emely und Jonas, Patrik
Marcel Teufer und Roswitha Wenger
Stephanie und Lairton
Roger und Sandra Teufer
Fabiola und Nico, Rahel
Gisela Spengler-Teufer und Bernhard Fankhauser
Andreas, Chantal mit Leon und Livio, Marc und Janine
Pascal Teufer und Karin Stocker
Alyssa
Verwandte und Freunde

Der Abschied findet im Sinne der Verstorbenen im Familienkreis statt.

Traueradresse: Gisela Spengler, Hofackerstrasse 7 c, 5605 Dottikon



Historiker und Autor Claudio Conidi hat die Realisation des Kinderhortes Peter Dreifuss aufgearbeitet. Bilder: zg



Für Ennio Carint, Teamstütze beim Circolo Acli, ist der Bau der Begegnungsstätte Rösslimatte bemerkenswert.

«Haben auf einem Traum gebaut»

Im Dokumentarfilm «Die Fieberkurve des Zusammenlebens» nimmt Wohlen eine gewichtige Stellung ein

Die Italiener in der Schweiz. Genau vor einem halben Jahrhundert wurde dieses Thema emotional diskutiert. Wohlen war eines der regionalen Zentren auch in dieser Frage. Dies wird nun in einem Dokumentarfilm thematisiert. Der Streifen ist ein neues Kapitel von «Zeitgeschichte Aargau».

Daniel Marti

Die Begrenzung der Zuwanderung ist ein stets wiederkehrendes Thema. Ein ewiger Brennpunkt, der das Zusammenleben der Schweizerinnen und Schweizer mit der ausländischen Bevölkerung in den Mittelpunkt rückt. Vor 50 Jahren hatte die Zuwanderungsdebatte erstmals Hochkonjunktur. Emotional, intensiv und national. Am 7. Juni 1970 verwarf das Schweizer Stimmvolk ganz knapp eine Initiative der Nationalen Aktion. Die Begrenzung der Zuwanderung blieb trotzdem präsent.

Die Angst vor der Überfremdung

Die Initiative wurde nach dem Politiker James Schwarzenbach benannt. Das 50-Jahr-Jubiläum der Schwarzenbach-Initiative wurde vom Team «Zeitgeschichte Aargau» zum Anlass

> ***«Muss ich Fotokopie eines Schweizers werden»***
>
> *Ennio Carint, Circolo Acli*

genommen, das Thema in einem Dokumentarfilm zu beleuchten. Der Wohler Fabian Furter ist Co-Leiter von «Zeitgeschichte Aargau». Der Autor des Dokfilmes ist Fabian Saner. «Die Fieberkurve des Zusammenlebens», so lautet der Titel des Streifens. Er dokumentiert Aargauer Migrationsgeschichten seit der Schwarzenbach-Initiative.

James Schwarzenbach sah die Schweiz bedroht und gefährdet durch die Zuwanderung. Er rechnete vor fünf Jahrzehnten vor, dass die Schweiz im Jahr 2000 ein 10-Millionen-Land sein werde. Daher sollte die drohende Überfremdung verhindert werden. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Schweiz durfte künftig nicht mehr als zehn Prozent betragen, forderte er. Bei einer Annahme der Initiative hätten Tausende von Gastarbeitern, vor allem aus Italien, die Schweiz verlassen müssen. «Im Aargau hätten mehr als 10 000 Arbeitskräfte ausreisen müssen», heisst es im Film. Der Aargau war jedoch eine Boomregion nach dem Zweiten Weltkrieg, und die benötigte ganz viele Arbeitskräfte.

Wohlen setzte mit Bauwerken ein Zeichen

Der Kampf um den roten Pass mit dem weissen Kreuz war definitiv entbrannt. Dieser Kampf wurde auch im Freiamt, vor allem in Wohlen ausgefochten. Wohlen spielt denn auch im knapp 30-minütigen Werk eine der Hauptrollen. Vor allem mit dem Circolo Acli und seinen Akteuren wie Ennio Carint und Don Silvano Francola, der als Seelsorger die Gastarbeiter betreute. Der Bau des Kinderhortes Peter Dreifuss und der Begegnungsstätte Rösslimatte wird in «Die Fieberkurve des Zusammenlebens» thematisiert. Auch Claudio Conidi, Autor des Buches «Die Italiener von Wohlen», und der damalige Gemeindeammann Rudolf Knoblauch kommen zu Wort.

«Muss ich denn eine Fotokopie eines Schweizers werden?», fragt Ennio Carint zu Beginn des Films. Nein. Er habe die guten Sachen der Schweiz

> ***«Wir beteiligten uns mit Tausenden von Stunden»***
>
> *Ennio Carint*

gerne als wertvoll für sein Leben weitergenommen. Carint erzählt, wie der Bau der Rösslimatte erfolgt ist, wie Circolo Acli zum Treffpunkt des gesamten Freiamts wurde. Zweieinhalb Jahre lange habe man geplant und projektiert. «Wir Italiener beteiligten uns mit Tausenden von Stunden an Fronarbeit.» Kirchgemeinden und Einwohnergemeinde lieferten finanzielle Unterstützung. «Es war ein Traum, der Wirklichkeit geworden ist. Aber wir haben auf einem Traum gebaut», so Carint. Menschen, die nicht träumen können, würden etwas verpassen. Und noch etwas Wesentliches sagt Ennio Carint im Film: «Niemand ist Chef dieser Welt.»

Unterschwellige Fremdenfeindlichkeit feststellbar

Schwieriger war die Realisation des Kinderhortes, der für die Gastarbeiter-Kinder angedacht war. «Wir wollen uns vom menschlichen Gedanken leiten lassen», sagte der damalige Gemeindeammann Rudolf Knoblauch. Trotzdem lehnte das Stimmvolk den Baukredit in der Höhe von 250 000 Franken ab. «Die Notwendigkeit wurde trotzdem erkannt», blickt Historiker Claudio Conidi zurück.

Im Abstimmungskampf wurde auch die Rolle der Frau thematisiert, die Italienerfrau soll zu Hause bleiben und den Kindern schauen, lautete ein Kritikpunkt. «Dabei waren die italienischen Frauen bestens in den Arbeitsprozess integriert», so Conidi,

> ***«Der Aargau stimmte gleich wie die Mehrheit***
>
> *Fabian Saner, Autor*

der rückblickend in Wohlen eine «gewisse unterschwellige Fremdenfeindlichkeit» feststellte.

Nur wenige Monate nach dem Volksnein wurde der Kinderhort im Jahr 1973 trotzdem gebaut – einfach dank privater Unterstützung von Peter Dreifuss.

Schwarzenbach zu Besuch in Wohlen

Zurück zur Schwarzenbach-Initiative. Der Abstimmungskampf zur Initiative wurde im Aargau und in Wohlen genauso emotional geführt wie andernorts in der Schweiz. In Wohlen gab es sogar eine Veranstaltung mit James Schwarzenbach, die von mehreren Hundert Leuten besucht wurde.

Das Resultat war im Aargau ein knappes Nein, während acht Kantone die Initiative annahmen. «Insofern stimmte der Aargau gleich ab wie die Mehrheit der Schweizer Kantone und trug zum knappen Nein der Initiative bei», so Autor Saner. Drei Bezirke – Kulm, Lenzburg und Zofingen – verzeichneten Ja-Mehrheiten. Die beiden Freiämter Bezirke Bremgarten mit dem Brennpunkt Wohlen und Muri stimmten mit einer knappen Nein-Mehrheit.

Der Dokumentarfilm «Die Fieberkurve des Zusammenlebens» ist zu sehen unter folgender Adresse: www.zeitgeschichte-aargau.ch

Stets angepackt mit Don Silvano

Im Dokumentarfilm «Die Fieberkurve des Zusammenlebens» wird auch Don Silvano Francola genannt. Er, der Geistliche für die italienische Bevölkerung. Drei Jahre lang wollte er nach Wohlen kommen, 44 Jahre ist er geblieben, von 1969 bis 2013. Don Silvano war einer der grössten Integrationshelfer der Region, des ganzen Freiamts.

Die italienische Community um Don Silvano habe sich auch durch negative Entscheide wie beim Bau des Kinderhorts in Wohlen «nicht beirren lassen», so Fabian Saner, der Filmautor. Die Italiener haben stets selbst angepackt, was sicher beispielhaft war für viele Zuwanderer. Diese haben eben nicht «nur» gearbeitet, «sondern sich auch am gesellschaftlichen Leben beteiligt». Begegnungszentrum Rösslimatte und Kinderhort sind zwei Werke aus dieser Zeit unter starker Mithilfe der Italiener in Wohlen, «die heute ganz selbstverständlich zur Gemeinde gehören und geschätzt werden». An vielen Orten sind solche Initiativen entstanden und erfolgreich umgesetzt worden.

Man hat also vor Ort gemeinsam pragmatisch Probleme gelöst, während die öffentlichen Debatten oft sehr stark emotional geprägt waren von der Frage «Wie viele dürfen es sein?». Diese Frage, so der Autor, habe natürlich auch die Zuwanderer, die Italienerinnen und Italiener, stark beschäftigt. *--dm*



Wohlen im nationalen Fokus: Das Schweizer Fernsehen berichtete im Jahr 1974 in der Sendung «Antenne» über die Kinder der italienischen Gastarbeiter.

«Emotionen wurden übertragen»

Fabian Saner, Autor «Die Fieberkurve des Zusammenlebens»

Der Titel des Dokumentarfilms ist treffend: «Die Fieberkurve des Zusammenlebens». Der Autor, Fabian Saner, betont, dass die italienischen Gastarbeiter zum Aufbau des Wohlstands in der Schweiz beigetragen haben. Und die Schweizer Bevölkerung könnte dies noch stärker zur Kenntnis nehmen.

Stichwort Verhältnis mit der EU und Personenfreizügigkeit. Wie wertvoll ist dieser Dokumentarfilm in der ständigen Diskussion rund um das Thema Ausländer in der Schweiz?

Fabian Saner: Das Ziel des Films ist, zu zeigen, wie gewisse Diskussionen seit 50 Jahren geführt werden und dass es oft um Zahlen – 10 Prozent Ausländer bei Schwarzenbach, später 18 Prozent bei der Initiative von Philipp Müller – geht. Auch gewisse Ängste und Emotionen wurden von der einen auf die nächste Personengruppe übertragen. Diese Diskussionen haben auch mit den Leuten, die in die Schweiz gezogen sind, etwas gemacht. Diese Menschen haben sich selbst aktiv in die Schweizer Gesellschaft eingebracht.

Sind die Italiener, die hier geblieben sind, also die erste bis dritte Generation, so richtig gute Schweizer? Oder sind diese Personen mehr Schweizer als Italiener?

Für mich ist das schwierig zu beantworten. Ich antworte mit Nunzia Macorig aus Laufenburg, die im Dokumentarfilm spricht: Sie will mitreden und hat sich deshalb einbürgern lassen. Und Ennio Carint sagt, Assimilation sei nicht der richtige Weg. Was ich aus meinem Umfeld sagen kann, ist, dass Leute der zweiten und dritten Generation sich hier engagieren und Familien gründen und dass eben auch viele der ersten Generation nicht in ihr Herkunftsland zurückgekehrt sind, obwohl sie vielleicht relativ lange noch daran dachten. Viele haben gemerkt, dass es wie eine zweite Auswanderung geworden wäre, im Alter wieder zurückzukehren.

Im Dokfilm kommt es zum Ausdruck. Die italienischen Gastarbeiter haben stark zum Aufbau des Wohlstands in der Schweiz beigetragen. Wie ist Ihre Wahrnehmung, wie bewusst ist das der Schweizer Bevölkerung heute?

Ich denke schon, dass das in der Schweizer Bevölkerung noch mehr zur Kenntnis genommen werden dürfte. In den letzten Jahren gab es nun einige Bücher, Ausstellungen, Filme, die das Leben der Italiener in der Schweiz thematisieren, das wird also langsam zu einem Thema auch der Geschichtsvermittlung. Dies noch mehr als bei anderen Herkunftsgruppen wie Türken oder Ex-Jugoslawen, deren Zahl kleiner ist oder war. *--dm*

Solid und mit höherem Gewinn

Jahresbericht der ibw: Eine Million Franken Dividende für die Gemeinde Wohlen

Das Jubiläumsjahr 2019 brachte der ibw einen erfreulichen Geschäftsgang, der mit einem konsolidierten Jahresergebnis von 1,66 Millionen Franken abgeschlossen werden konnte. In diesem Herbst wird zudem das Bonusprogramm Quadro lanciert, das umweltfreundliches Handeln belohnt.

Die ibw blickt auf einen soliden Geschäftsgang im Jubiläumsjahr 2019 zurück. Der Ertrag aus dem Energie- und Trinkwasserverkauf konnte um fünf Prozent gesteigert werden. Zu Buche schlug dabei vor allem der Gasabsatz mit einem Plus von 7,8 Prozent – dies aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr leicht kühleren Witterung sowie dank dem Mehrbezug von Prozessgas durch Grosskunden.

Der Stromabsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent, der Trinkwasserverkauf um 8,5 Prozent, was auf eine Zunahme der Wasserlieferungen an Aussengemeinden (+42 Prozent) zurückzuführen ist.

Insgesamt resultierte 2019 mit 1,66 Millionen Franken ein um 42 Prozent höheres Ergebnis als im Vorjahr. Die Gemeinde Wohlen profitiert von einer Dividende in der Höhe von einer Million Franken; das regionale Gewerbe erhielt Aufträge im Wert von 5,6 Millionen Franken (+7,5 Prozent).

Alle Informationen über das Geschäftsjahr 2019 sind im neu gestalteten ibw-Jahresbericht zu finden, der den Kundinnen und Kunden mit der Energierechnung im Juni 2020 zugestellt wird. Der Jahresbericht ist auch unter www.ibw.ag/ibw abrufbar.



Kenner der Energiebranche: Per Olof Just wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt. Bild: pd

Per Olof Just ist neues Mitglied im Verwaltungsrat

Im Rahmen der Generalversammlung vom vergangenen Freitag hat Gemeindeammann Arsène Perroud als Vertreter der Eigentümerin der ibw, der Gemeinde Wohlen, unter anderem die ibw-Jahresrechnung 2019 genehmigt und dem Verwaltungsrat die Decharge erteilt.

Neu in den Verwaltungsrat der IB Wohlen AG gewählt wurde Per Olof Just, seit rund zwei Jahrzehnten Geschäftsleiter der Stadtwerke Grenchen (SWG) und ein ausgewiesener Kenner der Energiebranche.

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats wurden für zwei Jahre in ihren bisherigen Funktionen bestätigt. Zum VR zählen zudem Präsident Hans-Ulrich Pfyffer, Viezepräsident Hansueli Bircher, Martin Bolliger und Barbara Wich.

Wie bereits mitgeteilt, mussten die für den 5. Juni geplante Jahresinformation «ibw persönlich» sowie die anschliessende Jazz-Night dieses Jahr aufgrund der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden. Wie sich die Pandemie auf das ibw-Geschäftsjahr 2020 auswirken wird, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Während der Zeit des Lockdowns (Mitte März bis Ende Mai) ging der Stromverbrauch in Wohlen jedoch nur unwesentlich zurück; mit minus 1,3 Prozent liegt der Wert im üblichen Schwankungsbereich. Auch in aussergewöhnlichen Zeiten blickt die ibw in die Zukunft: In den vergangenen Jahren hat die ibw nach und nach verschiedene Online-Rechner aufgeschaltet, mit denen die Kundinnen und Kunden die Umweltauswirkungen ihres Handelns abschätzen können. Damit energieeffizientes Handeln auch belohnt wird, lanciert die ibw im kommenden Herbst das Bonusprogramm Quadro. Wer den Start nicht verpassen will, kann sich schon heute unter www.ibw.ag/quadro eintragen. *--pd*

«Wichtiger Player in der Region»

Peter Lehmann, Geschäftsleiter der IB Wohlen AG

Positive Meldungen von der ibw. Bei den erneuerbaren Energien wurde ein ehrgeiziges Ziel erreicht, zudem ist das Unternehmen ein wichtiger Player in der Region. Über die Neuerungen in der Eigentümerstrategie möchte Geschäftsleiter Peter Lehmann allerdings noch nichts verraten.

Ein Anteil von 20 Prozent Ökostrom bis Ende 2020, so lautet das langjährige Ziel der ibw. Gemäss Geschäftsbericht liegt man Ende 2019 bei 14,4 Prozent. Wo landet man voraussichtlich bis Ende Jahr 2020?

Peter Lehmann: Wir haben das in der Eigentümerstrategie vorgegebene Ziel erreicht: Zu den von Ihnen erwähnten 14,4 Prozent, die den direkt verkauften Ökostrom umfassen, dürfen wir noch den Strom zählen, der von den durch die kostendeckende Einspeisevergütung geförderten Anlagen produziert wird. Insgesamt erreichen wir einen Anteil von 20,7 Prozent an neuen erneuerbaren Energien im ibw-Strommix. Dieser Wert wird demnächst auch in der Stromkennzeichnung ausgewiesen. 2018 betrug der Wert 17,64 Prozent.

Wird Wohlen der Bezeichnung Solar City also gerecht?

Es ist ein Anliegen der ibw, die neuen erneuerbaren Energien in unserem Versorgungsgebiet zu fördern und entsprechende Anlagen zu bauen. Ende 2019 waren in Wohlen 0,57 kWp Photovoltaikleistung pro Einwohnerin und Einwohner installiert. Dieser Wert liegt rund doppelt so hoch wie der schweizerische Durchschnitt. Die Photovoltaik hat damit in Wohlen einen hohen Stellenwert.

Die Dividende an die Gemeinde beträgt eine Million Franken. Wie hoch sind die gesamten Abgaben und sorgt die ibw somit für eine wichtige Finanzspritze für die Gemeinde Wohlen?

Für das Jahr 2019 liefert die ibw der Gemeinde Wohlen insgesamt rund 1,24 Millionen Franken an Dividenden, Steuern und Konzessionsabgaben ab. Wir betrachten dies nicht als «Finanzspritze», sondern als legitime Abgaben an unsere Eigentümerin. Berücksichtigt man zudem die Tatsache, dass die ibw im vergangenen Jahr Aufträge an das lokale Gewerbe in Höhe von rund 5,6 Millionen Franken vergeben hat, darf man jedoch sicher sagen, dass die ibw ein wichtiger Player in der Region ist.

Im Jahr 2020 wird die Eigentümerstrategie überarbeitet. Können wesentliche Eckpunkte oder Tendenzen genannt werden?

Wir gehen davon aus, dass sich die Eigentümerstrategie auch künftig an den bisherigen Leitplanken orientieren wird. Da aber noch keine entsprechenden Kontakte mit dem Gemeinderat erfolgt sind, möchten wir den Gesprächen nicht vorgreifen. *--dm*

Werbung

Sommerzeit ist Beerenzeit.



6.50
Bio Himbeeren
Spanien/Italien, Schale, 250 g



3.70
Valflora Halbrahm, ungezuckert
250 ml



5.40
Extra Erdbeeren*
Schweiz, Schale, 250 g



* Erhältlich in grösseren Migros-Filialen. Genossenschaft Migros Aare
ANGEBOTE GELTEN NUR BIS 15.06.2020, SOLANGE VORRAT

MIGROS
Ein M besser.

Spannend und anspruchsvoll

Im Berufsbildungszentrum Freiamt (bbz) erhalten die beiden Abteilungen unterschiedliche Unterrichtsformen

Für die einen Unterricht im Schulhaus, für die anderen Online-Schule. Im Berufsbildungszentrum Freiamt gibt es zu den Sommerferien Unterschiede. Rektor Philippe Elsener erklärt die anspruchsvolle Situation.

Daniel Marti

Die Neuigkeiten sind seit knapp einer Woche auf der Homepage aufgeschaltet: Im Berufsbildungszentrum Freiamt (bbz) wurde der Unterricht gestern Montag wieder aufgenommen. Zumindest teilweise. Die Lernenden der Abteilung Gewerbe und Technik werden vorwiegend vor Ort unterrichtet. Der Unterricht der Abteilung Wirtschaft (KV) wird bis zu den Sommerferien online weitergeführt. Prüfungen werden im Schulhaus gestaffelt geschrieben.



Im Berufsbildungszentrum Freiamt herrscht zurzeit eine spannende und intensive Phase. Die Abteilung Wirtschaft (KV) wird bis zu den Sommerferien auf Präsenzunterricht verzichten müssen. Bild: chg

Standortbestimmung für alle

Warum die Präsenz der Schülerinnen und Schüler bei der Abteilung Wirtschaft inklusive KV im Schulhaus nicht umsetzbar ist, dafür nennt Rektor Philippe Elsener klare Gründe. Auf der Sekundarstufe II gilt die Auflage, den Zwei-Meter-Abstand zwischen den Jugendlichen zu garantieren. Obwohl diese Empfehlung gestern Montag vom Bund abgeschwächt wurde, hält sich das bbz freiamt weiter daran. «Dies ist mit Halbklassen in den Unterrichtszimmern machbar, in den Gängen und auf den Pausenplätzen ist dies bei vollem Schulhaus aber nicht möglich», so Elsener. Probleme sind hier vorprogrammiert, vor allem bei Ankunft, Pausen, Mittagspausen und WC-Besuchen.

> **«Das war und ist eine Riesenleistung»**
> *Philippe Elsener, Rektor*

Auch wenn die Schule alles Erdenkliche umsetzen würde, sieht Elsener kaum eine Chance, die Abstandsrichtlinien umzusetzen. «Wir müssten dauernd Polizist spielen und die Schülerinnen und Schüler nonstop auf die Distanzregel aufmerksam machen.»

Anders sieht es bei den Klassen und Lehrpersonen der Abteilung Gewerbe und Technik aus. Da sei es wichtig, so Elsener, dass sie vor den Schulwechseln noch einmal am bbz sein können, «um die Zeit hier am bbz gemeinsam abschliessen zu können». Mit der reduzierten Schülerzahl, notabene ohne KV-Lehrlinge, und einer adäquaten Unterrichts- und Schutzorganisation sei dies möglich.

Online-Humor ist schwierig

Dagegen sind die Schülerinnen und Schüler der kaufmännischen Abteilung gemäss einem speziell erstellten Stundenplan zur Überprüfung des aktuellen Lernstands für Prüfungen in allen Fächern ins Schulhaus aufgeboten. «Dies ist eine wichtige Standortbestimmung für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen und die Lehrbetriebe.» In der Aula gibt es genügend Platz, um die Prüfungen mit der ganzen Klasse durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler sehen sich somit vor den Sommerferien, wenn auch nur für die Prüfungen. «Mit dem Online-Unterricht haben wir unter den Rahmenbedingungen, die seit dem 16. März gelten, eine optimale Lösung», betont Elsener. Der Unterrichtsstoff könne ohne grosse Einschränkungen weiter vermittelt werden.

Rektor Elsener betont, dass auch die Lehrpersonen und Schüler der kaufmännischen Abteilung «liebend gern ins Schulzimmer zurückkehren» würden. «Face to Face» mit den Schülerinnen und Schülern im Schulzimmer sei in keiner Weise mit Fernunterricht zu vergleichen. So seien Emotionen zwischen Menschen möglich, dies sei ein zentrales Element des produktiven Unterrichts. Humor beispielsweise sei online schwierig, «wenn alle Mikrofone stummgeschaltet sind. Selbstverständlich fehlt auch der Kontakt vor Ort zwischen den Lehrpersonen massiv, da hilft auch ein virtuelles Lehrerzimmer nicht viel.» Unter den aktuellen Bedingungen sei Online-Unterricht jedoch «die beste Lösung».

Ein Wunsch für die gute Fee

Im bbz freiamt ist die Coronakrise bisher jedenfalls gut gemeistert worden. Und der Wechsel zum Online-Unterricht ist laut Elsener «von Beginn weg optimal gelungen». Weil die Schule seit August 2019 digital unterwegs ist, konnten die Lehrpersonen schnell auf Online-Unterricht umstellen, auch methodisch-didaktisch. «Das war und ist eine Riesenleistung, die mit einigem Mehraufwand verbunden war. Die Erfahrungen mit den Lernenden sind ebenfalls äusserst positiv», bilanziert der Rektor. Wie gut die Stoffvermittlung und die grössere Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler tatsächlich geklappt hat, «sehen wir nach den Prüfungen».

Auch die Verwaltung habe stets gut funktioniert. Für wichtige unterrichtsorganisatorische Aspekte wurden Online-Lehrerkonferenzen durchgeführt.

«Die Zeit war und ist sehr intensiv, aber durchaus auch spannend», so Elsener, «aber wenn ich mir von der guten Fee etwas wünschen könnte, dann wäre es, dass wir so schnell wie möglich zum Normalzustand zurückfinden. Das würde ich auch unseren Lehrbetrieben gönnen.»

Sechs kleine Feiern für den besonderen Moment

Auch bei den Abschlussfeierlichkeiten gibt es wie bei den Abteilungen unterschiedliche Lösungen. In der gewerblichen Abteilung sind die Diplomfeiern über die Berufsverbände, nicht über die Schule, organisiert. «Dort werden einzelne Feiern durchgeführt, andere sind abgesagt», informiert der bbz-Rektor. «In der kaufmännischen Abteilung ist die traditionelle Diplomfeier mit fast 600 Personen zum jetzigen Zeitpunkt schlicht nicht durchführbar.»

Trotzdem sei immer klar gewesen, «dass wir unsere Schülerinnen und Schüler, die wir drei Jahre lang begleitet haben und die uns ans Herz gewachsen sind, würdig verabschieden wollen». Der erste Berufsabschluss sei doch etwas Besonderes, und diesen will man am bbz freiamt in irgendeiner Form feiern.

Als die Schutzmassnahmen Ende Mai immer mehr gelockert wurden, wagten sich die Verantwortlichen an die Planung. Während eines Nachmittags soll statt einer grossen Feier für sechs Klassen je eine kleine Feier für jede Klasse veranstaltet werden. «Dies hat den Vorteil, dass auch die Eltern und die Berufsbildner dabei sein können, wenn wir die Diplome überreichen», betont Philippe Elsener. «Wir freuen uns auf alle Fälle sehr auf diesen besonderen Moment.»

Trotz Krise viele positive Spuren

Kanti Wohlen: Schulbetrieb mit halben Klassen und Maturfeierlichkeiten am Samstag, 20. Juni

Die Massnahmen waren einschneidend an der Kanti Wohlen. Nun bringt die Lockerung etliche Vorteile. Die Maturfeier kann unter besonderen Vorzeichen stattfinden, für jede Klasse einzeln. Und der Präsenzunterricht ist mit halben Klassen möglich.

Ein Stück Normalität ist gestern Montag in die Kanti Wohlen zurückgekehrt. Denn der Präsenzunterricht feiert eine Art Comeback. Die Schule wird wieder mit Leben gefüllt, wenn auch nur zur Hälfte, ein Fortschritt gegenüber dem Lockdown ist es allemal. Die Schule kann nicht vollumfänglich zum regulären Präsenzunterricht zurückkehren. Aufgrund der Abstandsregel darf nur die Hälfte einer Klasse vor Ort unterrichtet werden. Somit arbeitet die andere Hälfte der Schülerschaft nach wie vor von zu Hause aus. «Nach einer Woche wird gewechselt; es gibt also A- und B-Wochen», erklärt Rektor Matthias Angst auf Anfrage. «Nur bei angekündigten Prüfungen müssen alle Schülerinnen und Schüler dieser Klasse gleichzeitig an die Schule kommen.» Die Prüfungen finden in der Aula und der Turnhalle statt.

Würdige Verabschiedung

Der parallele Präsenz- und Fernunterricht «ist für alle Beteiligten äusserst anspruchsvoll. Wir können das die vier Wochen bis zu den Sommerferien bewältigen», so Angst weiter. Die Abschlussklassen sind mit ihren Prüfungen fertig und nicht mehr an der Schule. Aber für die Abschluss- und Maturfeierlichkeiten kehren die Klassen in die Kanti zurück – dies wurde nun beschlossen. Es wurde für die Feier ein gangbarer Weg gefunden. Am Samstag, 20. Juni, findet die Abschlussfeier statt. Es sind sechs kleine Feiern, an denen im Halbstundentakt die Fachmittelschulausweise, die Fachmaturitätsausweise und die Maturitätsausweise an rund 240 Absolventinnen und Absolventen überreicht werden. Jede Absolventin und jeder Absolvent darf jeweils zwei Begleitpersonen mitbringen.

Es sei für ihn stets ausgeschlossen gewesen, keine Matur- und Abschlussfeier durchzuführen, so Angst. «Die Frage war bloss, in welcher Form wir das tun. Ich finde es enorm wichtig, dass alle in ihren Klassen nochmals an die Schule kommen und sich würdig verabschieden können. Nun haben wir uns ein spannendes Format ausgedacht.» Der Rektor freut sich sehr auf die vielen unvergesslichen Momente am übernächsten Samstag.

Wie eine Intensivweiterbildung

Die letzten drei Monate waren für den Betrieb an der Kanti schon speziell. Trotzdem hat diese Phase auch für die Kantonsschule wichtige Erkenntnisse gebracht. «Der Lockdown hat auch an der Kanti bestätigt, dass der Mensch ein anpassungsfähiges Wesen ist», blickt Angst zurück. «Alle mussten mit einer schwierigen Situation umgehen, was auf kreative Art und Weise geschah respektive nach wie vor im Gang ist.»



Die Kanti Wohlen wieder mit Leben gefüllt: Halbe Klassen werden unterrichtet und am 20. Juni findet eine veränderte Maturfeier statt. Bild: jl

Letztlich schätzt man sich mit Blick auf die Gesellschaft jedoch glücklich, «dass wir stets arbeiten konnten und dies mit sehr engagierten Schülerinnen und Schülern zusammen tun durften». Er sei sich darüber hinaus sicher, «dass diese aussergewöhnliche Situation, die uns alle äusserst kurzfristig zu einschneidenden Massnahmen gezwungen hat, auch positive Spuren hinterlassen wird. Alle mussten technisch, didaktisch und methodisch viele Erfahrungen sammeln. Diese Intensivweiterbildung wäre in normalen Zeiten undenkbar gewesen.»

Normaler Schulstart im August?

In der Lockdown-Phase wurde der Lehrerschaft und wohl auch der Schülerschaft klar, «wie immens wichtig der persönliche Kontakt für jeden Lernprozess ist. Noch nie in der Schulgeschichte freuten sich alle Schulangehörigen so stark auf das Wiedersehen.»

Rektor Matthias Angst blickt auch schon dem neuen Schuljahr entgegen. Für ihn ist es deshalb zentral, «dass wir wieder in voller Klassenstärke im selben Schulzimmer arbeiten dürfen». Den Schulstart am 10. August mit über 230 neuen Schülerinnen und Schülern in der 1. Klasse möchte er «nicht mit den aktuellen Auflagen bewältigen müssen». *--dm*

Neues bei Caspar Wolf

Die Stiftung Murikultur fährt das Programm wieder hoch – mit verschiedenen Neuigkeiten

«Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri.» Autor Urs Pilgrim schenkt der Stiftung Murikultur eine neue Publikation. Auf die Besucher wartet zudem die neue Wechselausstellung im Museum Caspar Wolf und Hugo Suter ist «zu Besuch».

Annemarie Keusch

Als Arzt hat er es direkt erlebt. «Vor allem, als es Institutionen wie die Spitex noch nicht gab», sagt Urs Pilgrim. Schwerkranke betreute er teils Tag und Nacht zu Hause. «Und dabei waren die Gemeinsamkeiten von Medizin und Religion offensichtlich.» In «Was hilft?» zitiere er teilweise ehemalige Patienten. «Das waren jeweils wunderbare Gespräche, mit den Kranken, aber auch mit den Angehörigen», erinnert sich Urs Pilgrim.

Schon viele Leute hat der langjährige Präsident des Stiftungsrates von Murikultur aus der ärztlichen Perspektive durch das Kloster Muri geführt. Immer wieder sei er darauf angesprochen worden, seine Ausführungen zu Papier zu bringen. Entstanden ist nun das Buch «Was hilft?». Es beleuchtet, dass die Spiritualität und die Religion für Patienten geistige Heimat sein kann, «völlig unabhängig von der Religion, ob Islam, Judentum oder Christentum».

Vom Wirken des Placebo-Effekts

Pilgrim betont, dass Jesus von Nazareth ein spiritueller Heiler war. Ein rebellischer Jude, der es nicht zum Ziel hatte, eine Religion zu gründen. «Er gab sich mit den Randfiguren ab, den Zöllnern, den Kranken, den Prostituierten.» Diesen karitativen Aspekt stellt Pilgrim mit seinem Buch in den Vordergrund. «Dort gehört er auch hin.» Es sei gut, auch einmal einen anderen Aspekt zu beleuchten, ohne dabei missionarisch zu werden. «Das ist kein Propagandabuch.»

> ***Im Namen Jesu wird viel Karitatives gemacht***
> *Urs Pilgrim, Autor*

Urs Pilgrim ist kulturbegeistert. Und er betont, dass Religion für ihn Kultur sei. Dabei ist der Murianer überzeugt, dass Christentum und Nächstenliebe noch heute an vielen Orten gelebt wird, «vor allem an der Front». «Im Namen Jesu wird heute noch viel Karitatives gemacht.» Man solle sich auf das Schöne fokussieren. In «Was hilft?» schreibt er beispielsweise darüber, ob beten wirklich hilft, und behandelt den Placebo-Effekt, der heute noch sehr wichtig sei.

Schwindel und Erschrecken – Lust und Entzücken

In den Räumlichkeiten des Museums Caspar Wolf entstand während der Schliessung eine neue Wechselausstellung. Sie steht unter dem Titel «Schwindel und Erschrecken – Lust und Entzücken. Alpenrezeption 1700 bis 1800». Die Ausstellung beleuchtet die Wahrnehmung der Alpen. Die negativen Gefühle gegenüber den Bergen wandelten sich im 18. Jahrhundert zu positiven. Und auch als Folge davon kann sich die Kunst von ausschliesslich dekorativen und repräsentativen Zwecken lösen.

> ***Berge wurden begehrtes Motiv***
> *Heidi Holdener, Geschäftsführerin*

Mit den drei Schlaglichtern «Natürliche Theologie», «Kunst trifft auf Naturwissenschaft» und «Souvenirs» nähern sich die Besucher der Wechselausstellung dem Thema an. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts taucht in Grossbritannien der Begriff «tourist» auf. Die Reisenden, damals ausschliesslich wohlhabende Adelige und Bildungsbürger, wollten die Schönheit und Erhabenheit der Natur erleben. «Die Berge werden zum begehrte Bildmotiv», weiss Heidi Holdener. Die neue Wechselausstellung ist schon eingerichtet und bis im April nächsten Jahres zugänglich.

Matinee mit Klaus Merz

Die Ausstellung «Hugo Suter zu Besuch bei Caspar Wolf» im Singisenforum ist wieder offen, nachdem sie aufgrund der Coronapandemie nur drei Tage nach der Vernissage wieder geschlossen werden musste. Darin begegnen wichtige Bildwerke des Aargauers Hugo Suter, die dem Murianer Bergmaler gewidmet sind, herausragenden Gemälden von Caspar Wolf. Verschiedene Anlässe sind geplant, etwa am Sonntag, 28. Juni, eine Matinee mit Klaus Merz. Die Ausstellung wurde zudem verlängert und ist bis am 15. November zugänglich.



Heidi Holdener in den Räumlichkeiten der neuen Wechselausstellung des Museums Caspar Wolf. Die Ausstellung ist von Karoliina Elmer kuratiert. Bild: Annemarie Keusch

Ein Jahr voller Höhepunkte

Aus dem Jahresbericht von Murikultur

Das Museum Caspar Wolf, das Singisenforum und das Singisenatelier eröffnet. Das 50-jährige Bestehen der Stiftung gefeiert. Hinter Murikultur steht ein Jahr, das ein Höhepunkt an den anderen reiht. Und auch das «Tagesgeschäft» forderte. 52 Konzerte, 336 Führungen, 58 weitere Anlässe, rund 45 000 Besucherinnen und Besucher – die Zahlen sind eindrücklich.

Emotionaler Moment mit Caspar-Wolf-Werken

Als besonders emotionalen Moment beschreiben Stiftungsratspräsident Robert Häfner und Geschäftsführerin Heidi Holdener im Jahresbericht die Rückführung der Caspar-Wolf-Sammlungsbestände aus dem Aussendepot des Aargauer Kunsthauses in Aarau in ihre Heimat: Muri.

Ganz spezielle Murikulturtage

Ein Fest für die Bevölkerung. Das wollte die Stiftung und das realisierte sie Mitte Oktober. Zwar knapp einen Monat bevor vor 50 Jahren die Stiftung in der Aula des Klosterschulhauses Muri gegründet wurde, aber perfekt eingebettet in die facettenreichen Murikulturtage wurde gefeiert. Ehemalige Stiftungsratsmitglieder erinnerten sich an vergangene Zeiten und die aktuell engagierten blickten vorfreudig in die Zukunft.

400 Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrages zum Bau der Grossen Orgel, am 26. Mai 1619, wurde auch dieses Jubiläum gebührend gefeiert – mit einem Orgelkonzert. Und zum dritten Mal lockte «The Muri Competition» die besten Nachwuchsoboisten und -fagottisten.

3500 Franken Jahresgewinn

Auch finanziell war das vergangene Jahr ein erfolgreiches. Bei einem Aufwand und Ertrag im Bereich von 3,7 Millionen Franken resultiert ein Gewinn von 3500 Franken. Rund 670 000 Franken des Umsatzes stammen aus «betrieblichem Nebenaufwand» für den Umbau des Singisenflügels zum Museum Caspar Wolf, Singisenforum und Singisenatelier. Die ehrenamtlichen Leistungen der rund 180 Mitwirkenden erscheinen nicht in der Buchhaltung. *--ake*

Endlich geht es weiter

Fotoausstellung von Reinhard Strickler in der reformierten Kirche Muri

Die Fotoausstellung im Untergeschoss der reformierten Kirche Muri, Maiholzstrasse 24, ist wieder offen und kann bis Anfang März 2021 besucht werden.

Reinhard Strickler aus Boswil ist ein erfahrener Fotograf mit Schwerpunkt Afrika. Seine Reportagen über bedrohte Völker, Entwicklungszusammenarbeit und Fotoreisen sind auf seiner Homepage photofascination.ch beschrieben.

Die Ausstellung ist jeweils sonntags nach dem Gottesdienst um 11 Uhr geöffnet, ebenso von Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr und nachmittags am Montag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, entsprechend kann zu diesen Öffnungszeiten der Schlüssel im Sekretariat abgeholt werden. Reinhard Strickler steht auch für Gruppenführungen zur Verfügung, Telefon 079 357 34 47.



Zebras sind ein beliebtes Sujet des Boswiler Fotografen Reinhard Strickler. Bild: zg

Aktuell dürfen nicht mehr als 20 Personen in Ausstellung

Im Moment darf eine Gruppe wegen Corona die Personenzahl von 20 Besucherinnen und Besuchern nicht überschreiten. Weitere Infos zu Öffnungszeiten, besonders auch während den Ferien, sind auf der Homepage ref-muri-sins.ch abrufbar oder telefonisch im Sekretariat unter 056 664 11 40 zu erfragen. *--red*

Endlich wieder «frei» bewegen

Lockerungen im Alterswohnheim St. Martin

Es ist ein beachtlicher Schritt für Pflege- und Altersheime im Kanton Aargau. Gemäss der Mitteilung des Departementes Gesundheit und Soziales vom 3. Juni dürfen die Institutionen im Kanton Aargau weitgehend wieder öffnen. «Bewohner und Bewohnerinnen können sich frei bewegen, natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln», schreibt Heimleiter Josef Villiger. Den Bewohnenden ist es also wieder erlaubt, sich ausserhalb des Areals der Pflegeeinrichtung aufzuhalten.

Wie Josef Villiger mitteilt, wurde das entsprechende Schutzkonzept erarbeitet und ist auf ihrer Homepage einsehbar.

Grosse Freude über Besuche

Bewohner und Personal freuen sich über Besuche. Eine Anmeldung und Registrierung ist nötig. Es stehen vier verschiedene Varianten zur Verfügung: Besuche im Freien, Besuche im Bistro, Zimmerbesuche und Besuche mit Gegensprechanlage. Bei der Besucherzone Seite Marktstrasse können auch spontan Kontakte entstehen.

«Im St. Martin haben wir die vergangenen zweieinhalb Monate ohne Zwischenfälle erleben dürfen», sagt Josef Villiger. «In dieser Phase durften wir bemerken, dass die Stimmung im Haus nach wie vor gut ist, beim Personal die ansonsten spätwinterlichen Krankheitsfälle ausblieben und dass es das gesamte Personal – gemäss einem Hinweis einer Bewohnerin – zusammengeschweisst hat.»

Dankbar für die Lockerung

Nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner ist es eine wichtige Lockerung. Auch Heimleiter Josef Villiger schreibt, er sei dankbar für diesen Tag und freue sich auf alles Weitere im St. Martin. Und diese kommende Zeit ist vorläufig per Schutzkonzept geregelt. Wann wo Besuche stattfinden dürfen, etwa.

Und trotz Lockerungen werden Bewohnende und deren Angehörige gebeten, sich strikte an die Hygieneregeln zu halten. *--red*

Anmeldung und Registrierung für Besuche von Montag bis Freitag an Pflegedienstleiter, Kujtim Ahmeti, Tel. 056 675 97 14 oder per E-Mail kujtim.ahmeti@stmartin.ch.



Die turnenden Vereine organisieren regelmässig die Turnshow. Bilder: Archiv/zg



Die Jungwacht Boswil im letztjährigen Sommerlager.

Wer etwas macht, profitiert

Der Gemeinderat Boswil will ein neues Reglement über Vereinsbeiträge einführen

Im Budget für das aktuelle Jahr sind 20 000 Franken für Vereinsbeiträge vorgesehen. Der Gemeinderat Boswil lancierte dazu ein Reglement, wonach die Vereine nach einem Punktesystem bewertet werden. Wer mehr macht für das Dorf und die Jugend, bekommt mehr Geld.

Annemarie Keusch

Im Einzelfall vergab der Boswiler Gemeinderat Vereinsbeiträge. Im Rahmen des Budgets stimmte die Einwohnergemeindeversammlung diesen Beiträgen jeweils zu. Eine klare, einheitliche Regelung gab es aber nicht. «Das hat den Gemeinderat dazu bewogen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen», weiss Gemeindeschreiber Roger Rehmann. Neben dem Gemeinderat und der Abteilung Finanzen waren auch verschiedene Dorfvereine in dieser Arbeitsgruppe vertreten – der Fischerverein, der Frauenverein, die Jungwacht und der Blauring und die Musikgesellschaft. Was daraus entstand, ist ein Reglement über Vereinsbeiträge, das im Rahmen des Budgets 2020 vom Stimmvolk als Pilotprojekt bewilligt wurde.

Sämtliche rund 30 Vereine im Dorf wurden dazu aufgerufen, ein entsprechendes Formular auszufüllen, mit dem sie Anspruch auf Vereinsbeiträge geltend machen. Vereine, die auf der Vereinsliste der Gemeinde eingetragen sind, die ihren Vereinssitz seit mehr als drei Jahren in Boswil haben und die mindestens zehn aktive Mitglieder zählen, sind beitragsberechtigt.

Entscheid fällt im Verlauf des Sommers

Nach verschiedenen Kriterien werden die Vereine bewertet. Jugendförderung, öffentliche Anlässe und Veranstaltungen mit Kultur- und Sozialaspekten wirken sich positiv aus. Heisst, wer etwa Freizeit- oder Jugendlager oder eine regelmässige Betreuung von Jugendgruppen auf die Beine stellt, bekommt dafür Punkte. Gleiches gilt für die öffentlichen Anlässe oder Veranstaltungen, die keinen wirtschaftlichen Aspekt bezwecken. Abzüge gibt es für die kostenlose Benützung der gemeindeeigenen Infrastruktur und finanzielle Beiträge anderer Institutionen. Bis Ende Mai mussten die Anträge eingereicht sein. Laut Gemeindeschreiber Rehmann gingen bisher nur deren zwölf ein. Eine mögliche Erklärung dafür ist die Coronapandemie, die das Jahresprogramm und die geplanten Veranstaltungen vieler Vereine verunmöglichte. «Der Gemeinderat hat deshalb in nächster Zeit zu entscheiden, wie die Handhabung des Reglements in diesem Jahr sein soll», sagt Roger Rehmann. Ein entsprechender Entscheid könne im Laufe des Sommers erwartet werden.



Die Chlausgesellschaft Boswil-Kallern stellt jedes Jahr das Chlaushüsli auf die Beine.

Neben den jährlichen Beiträgen, die die Vereine alle zwei Jahre neu beantragen müssen, will der Gemeinderat auch spezielle Beiträge sprechen. Diese sind etwa für Vereinsjubiläen oder als Beiträge für Anlässe von regionaler, kantonaler oder nationaler Bedeutung vorgesehen.

Vereine untereinander vernetzen

Mit dem Reglement will die Gemeinde die Wichtigkeit der Vereine untermauern. «Die Gemeinde Boswil unterstützt die Tätigkeiten der Vereine finanziell», heisst es im Reglement unter dem Punkt Grundsätze. Neben der finanziellen Unterstützung seien auch eine angemessene Infrastruktur, die für viele Vereine gute Rahmenbedingungen bietet, und die Förderung der Kommunikation unter den Vereinen wichtige Aspekte. Entsprechend organisiert die Gemeinde jährlich eine Präsidentensitzung zum Austausch und stellt eine Plattform auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung.

Boswil

Es darf wieder getanzt werden

Am Samstag, 13. Juni, ist wieder tanzen angesagt. Nachdem sie seit Wochen darauf verzichten mussten, treffen sich die «Lake-Wood-Dancers» und befreundete Line Dancer in Boswil zur Dance Night. Sie tanzen in der Gruppe zu verschiedenen Musikrichtungen. Die Choreografien sind auf die jeweilige Musikrichtung abgestimmt.

Im Line Dance können alle mitmachen, er eignet sich für Singletänzer genauso wie für Paare oder ganze Familien. Das Alter ist sehr gemischt und der Spass kommt nicht zu kurz. Es braucht keinen festen Tanzpartner. Getanzt wird in einer Reihe, also auf der Linie in mehreren Reihen hintereinander. Türöffnung ist um 19 Uhr. Für einen reibungslosen Ablauf ist eine Anmeldung notwendig. *--red*

Infos und Anmeldung: Telefon 041 917 42 94 oder E-Mail: anita.seegraf@gmail.com.



Die Tanzbegeisterten freuen sich, dass der Line-Dance-Anlass in Boswil wieder möglich ist. Bild: zg



Die «Fledermäuse» freuen sich auf ihren Auftritt auf dem Niesenberg. Bild: zg

Operetten-Sommerevent ist gesichert

«Fledermäuse» auf dem Oberniesenberg

Die nunmehr gelockerten Coronaeinschränkungen ermöglichen die Aufführung der Operettencollage der «Fledermäuse» mit ihrer neuesten Produktion «Spiel mir das Lied vom Leben» im Hof der Wirtschaft Niesenberg Ende Juli und Anfang August. Der Wirt Jürg Meyer und die Musikerinnen und Musiker freuen sich, dass dieser Anlass als eine der wenigen kulturellen Veranstaltungen in diesem besonderen Sommer stattfinden kann.

Damit findet eine bereits langjährige beliebte Tradition ihre Fortsetzung. Die Vorstellungen finden statt am 31. Juli (Premiere), 2., 3. und 7. August. Reservationen sind bereits möglich über Tel. 056 666 12 18 oder jm-niesenberg@bluewin.ch. *--red*

Licht und Nebel – quer durch das Freiamt

Fotoausstellung in Aristau

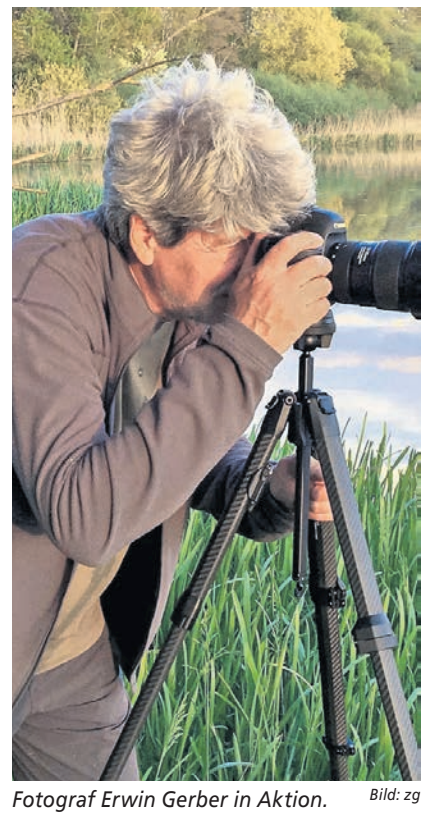
Am Samstag, 13. Juni, eröffnet Erwin Gerber in Aristau seine erste fotografische Reise durch das Freiamt, zwischen Lindenberg und Reussebene.

«Seit ich 2012 von Baden nach Aristau gezogen bin, faszinieren mich die Stimmungen und die Vielfalt der Landschaften einer auf den ersten Blick so unscheinbaren Umgebung», sagt Fotograf Erwin Gerber. Darum will er die Besucherinnen und Besucher entführen in den einzigartigen und doch so vergänglichen Moment, wenn ein neuer Tag erwacht und sich die herrlichen Landschaften des Reusstals als ein Naturdenkmal von nationaler Bedeutung entdecken lassen. «Ich erlebe die tägliche Achtsamkeit für meine Umgebung und das kreative Festhalten ebendieses einen Moments, wenn die ersten Sonnenstrahlen den Nebel im Tal berühren, als einen wertvollen Ausgleich zu meiner Arbeit als Berater in komplexen Projekten und Aufgaben.»

Ausstellung bis Ende November zu sehen

Um den noch geltenden Auflagen des BAG zu genügen, gibt es keine traditionelle Vernissage, sondern einen ganztägigen Eröffnungstag. Der Fotograf freut sich, viele Leute am Samstag, 13. Juni, zwischen 10 und 17 Uhr im Ausstellungsraum der Schreinerei Lang & Sachs in Aristau bei einem Apéro zu begrüssen und mit dem notwendigen Abstand durch die Ausstellung zu führen. Die Ausstellung ist bis Ende November zu sehen. *--red*

Mehr Informationen und Bilder unter egerber-fotografie.ch.



Fotograf Erwin Gerber in Aktion. Bild: zg



Vom Bahnhof Wohlen (Bild) und dem Freiamt aus wird es auch nach dem 12. Dezember möglich sein, mit dem Zug schnell und bequem ins Tessin und nach Italien zu kommen.

Bild: Josip Lasic

Südverbindung bleibt erhalten

Der Freiamt profitiert von neuen, attraktiven Direktverbindungen Richtung Süden

Als Ersatz für die wegfallenden Verbindungen aus dem Freiamt Richtung Süden verkehren ab dem 13. Dezember an den Wochenenden neu jeweils zwei Züge je Richtung von und nach Arth-Goldau mit Anschluss Richtung Innerschweiz, Tessin und Italien.

Das kommende Fahrplanjahr 2021 ist das zweite Jahr der Zweijahres-Fahrplanperiode 2020/21. In diesem Zwischenjahr liegen die Fahrpläne der Linien mit grösseren Veränderungen zur Vernehmlassung auf. Mit dem Abschluss der Arbeiten an den NEAT-Baustellen Zugersee und Ceneri-Basisitunnel verkehren die Züge auf der Gotthardlinie Zürich–Zug–Arth-Goldau–Tessin/Italien wieder via Walchwil.

Damit würde das Freiamt die schnelleren und bequemeren Verbindungen in Richtung Innerschweiz und Tessin, die es während der Bauarbeiten nutzen konnte, ab dem 12. Dezember 2020 wieder verlieren. Der Raum Aarau / Lenzburg / Freiamt soll allerdings auch von neuen, attraktiven Direktverbindungen Richtung Süden profitieren. Als Ersatz für die wegfallenden Verbindungen aus dem Freiamt Richtung Süden verkehren an den Wochenenden neu jeweils zwei Züge je Richtung von und nach Arth-Goldau mit Anschluss Richtung Innerschweiz, Tessin und Italien. Die RegioExpress-Züge fahren als Versuchsbetrieb am Samstag- und Sonntagmorgen ab Aarau via Lenzburg–Wohlen–Muri–Rotkreuz nach Arth-Goldau mit Anschlüssen an die Schnellzüge Richtung Tessin und am Abend wieder zurück.

Vernehmlassung ab morgen Mittwoch

Der neue Fahrplan soll ab dem 13. Dezember 2020 starten. Die Coronakrise und die damit entstandenen Verzögerungen bei diversen Baustellen und bei der Rollmaterialauslieferung werden vermutlich Auswirkungen auf die rechtzeitige Inbetriebnahme des neuen Fahrplans haben. Ob alle Angebotsänderungen termingerecht auf den 13. Dezember umgesetzt werden können, wird sich im Sommer abzeichnen.

Das Bundesamt für Verkehr führt ab morgen Mittwoch, 10. Juni, eine Fahrplanvernehmlassung durch. Diese dauert bis zum Sonntag, 28. Juni. Die Vernehmlassung findet ausschliesslich über das Internet statt und bietet interessierten Kreisen die Möglichkeit, sich zu den Änderungen zu äussern. *--red*

Die Vernehmlassung des Bundesamts für Verkehr finden Sie unter www.fahrplan-entwurf.ch.

Kanton Aargau

Zwei neue Infektionen

Im Kanton Aargau lagen gestern Montag 1218 bestätigte Fälle von Coronainfektionen vor. Das sind zwei mehr als am Donnerstag, 4. Juni. Bisher sind total 46 Personen an den Folgen des Coronavirus verstorben. Diese Zahl ist seit Donnerstag, 28. Mai, unverändert. Vier Personen sind zurzeit hospitalisiert. Davon wird eine Person auf der Intensivstation künstlich beatmet. Derzeit sind keine Personen auf der Überwachungsstation. Aktuell werden 19 Personen in Isolation und 44 Personen in Quarantäne betreut. Gemäss einer Schätzung des Kantonsärztlichen Dienstes gelten im Aargau rund 1150 Personen als geheilt. Es liegen insgesamt 10746 bewilligte Anträge auf Kurzarbeit vor. Von den bewilligten Anträgen sind 168275 Personen betroffen.

Seit dem 6. Juni sind Veranstaltungen und Kundgebungen mit maximal 300 Personen gestattet. Trainings für alle Sportarten, und der Präsenzunterricht an Mittel-, Berufs- und Hochschulen kann wieder stattfinden. Theater, Kinos, Zoos und botanische Gärten, Bergbahnen, Schwimmbäder und Wellnessanlagen, Campingplätze und Freizeitbetriebe sind wieder geöffnet. *--red*

Andy Hug will Europa erobern

Vor 25 Jahren

Folgende Ereignisse, Meldungen und Personen waren vor genau 25 Jahren aktuell:

Bezirksgefängnis Bremgarten vor dem Aus

Die Abklärungen des Kantons laufen. Bis im März nächsten Jahres soll dem Regierungsrat ein Gefängniskonzept vorgelegt werden. Durchaus möglich ist, dass dies das Aus für das Bremgarter Bezirksgefängnis bedeutet.

20 Jahre Kindergarten Büttikon

Mit einem Spielfest feiert die Büttiker Bevölkerung das 20-jährige Bestehen ihres Kindergartens.

Inoffizieller Minusrekord an Boswiler «Gmeind»

Keine drei Prozent der Boswiler Bevölkerung interessieren sich so stark für das Geschehen in der Gemeinde, dass sie an der Einwohner- oder Ortsbürgerversammlung teilnehmen. Vermutlich sind die 39 von 1525 stimmberechtigten Einwohnern Minusrekord. Entsprechend bleiben Diskussionen aus und alle Anträge werden gutgeheissen.



Abtasten vor dem WM-Fight: Dennis Lane und der Wohler Andy Hug.

Bild: Archiv

An drei Fronten planen

Das Kloster Muri muss renoviert werden. Entsprechend sind die Planungen in vollem Gange. Und das auf drei Ebenen und mit drei Organen im Hintergrund: Südflügel (Kanton), Singisenflügel (Gemeinde) und Aussenrenovation Klosterkirche (Kirchgemeinde.

Hug vor grossem Kampf

Der Wohler Thaiboxer Andy Hug steht kurz vor seinem Weltmeisterschaftskampf gegen Dennis Lane im Zürcher Hallenstadion.

KOLUMNE



Susanne Schild,
Redaktorin.

Wenn die Mutter mit dem Sohne

Vor langer Zeit eröffneten mir meine Söhne, dass sie keinesfalls mehr mit mir einkaufen gehen wollten. Das sei «peinlich». Ehrlich gesagt, ist mir bei dieser Aussage damals die Luft weggeblieben. Aber ich fand mich damit ab und muss ehrlich gestehen, dass ich die gemeinsamen Einkaufstouren nicht sonderlich vermisst habe. Umso erstaunter war ich, als mich kürzlich mein Sohn fragte, ob er mit zum Einkaufen kommen dürfe. «Klar», antwortete ich freudig überrascht. Vielleicht brauchte er einfach mal während der Coronazeit eine Abwechslung. Nach jahrelanger Abstinenz unternahmen wir also einen gemeinsamen Einkaufstrip.

Während ich lustvoll das Geschäft durchstreifte, Preise verglich und Packungsaufschriften studierte, kaufte er ein, wie Männer Auto fahren: Sie möchten schnell ans Ziel und fragen nie nach dem Weg. Finden sie etwas nicht auf Anhieb, brechen sie die Fahrt mit dem Einkaufswagen einfach ab.

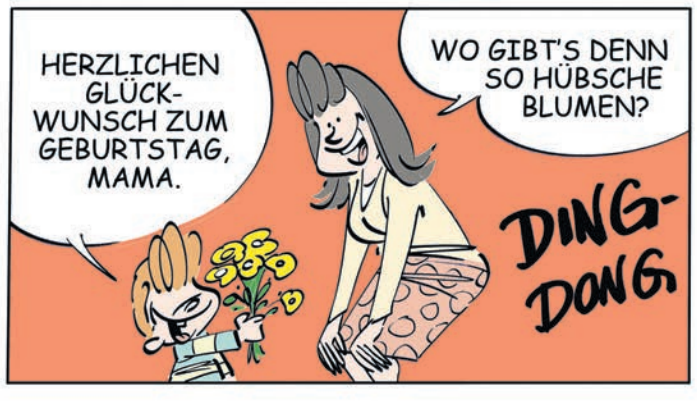
Ich stand noch im vorderen Ladendrittel, als mein Sohn etwas nervös aus dem hinteren Ladenteil zu mir kam. «Ich habe mein Natel verloren.» «Wie?», fragte ich nach. Wann er es denn zuletzt noch gehabt hatte, wollte ich wissen. «Vor drei Minuten», antwortete er mir. Was folgte, war eine Suche, in die das halbe Ladenpersonal involviert war. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam aus der Kosmetikabteilung die erlösende Botschaft, dass er sein Natel zwischen den Shampoos versehentlich hatte liegen lassen. Was für eine Aufregung. Adrenalin pur.

Als wir den Einkauf beendet hatten, fragte ich meinen Sohn, ob er die Sachen im Kofferraum verstauen und den Einkaufswagen zurückbringen könnte. Ich wollte in der Zwischenzeit noch kurz zum Bäcker nebenan. Als ich aus dem Laden kam, stand der Kofferraum offen. Ich verstaute das gekaufte Brot in einer der Einkaufstüten und schlug den Kofferraum zu. Kurze Zeit später kam mein Sohn und ich wollte wissen, wo der Autoschlüssel sei. «Im Kofferraum», gab er mir zur Antwort. Mittlerweile zeigte ich Stresswerte, die denen eines Kampfpiloten gleichkamen. Zum Glück war das Auto nicht verriegelt und ich konnte den Schlüssel durch das Autoinnere wiedererlangen. Mein Bedarf an gemeinsamen Einkäufen ist vorläufig gedeckt.

Werbung

BREMGARTER BEZIRKS-ANZEIGER WOHLER ANZEIGER
MEHR ONLINE
unter:
www.wohleranzeiger.ch
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch
News und Fakten!

Kids





www.brandt-cartoons.de

Das geschah am …

9. Juni 1898

Das Kaiserreich China verpachtet in der Zweiten Konvention von Peking die New Territories in Hongkong für 99 Jahre an Grossbritannien.